

KI UND ROBOTIK

Souverän digital



■ Marktstudie:
Sachsen als Campingland

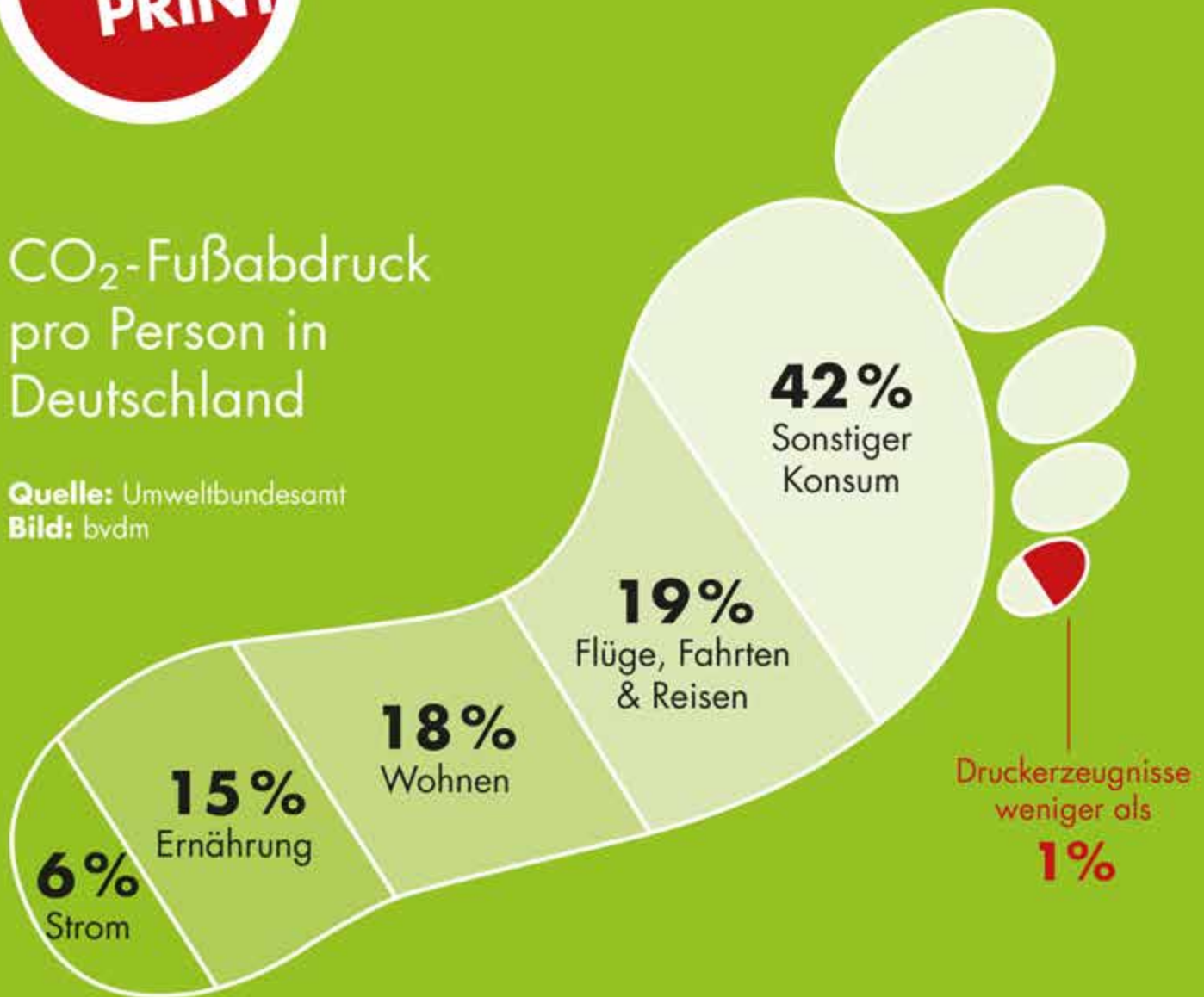
■ IHK-Azubi-Umfrage:
Einmal ein Lichtschalter sein



CO₂-Fußabdruck pro Person in Deutschland

Quelle: Umweltbundesamt

Bild: bvdm



Print ist nachhaltig

Für viele Printprodukte werden kaum noch Frischfasern aus Holz verwendet. Vor allem Zeitungen, Werbeschriften, Verpackungen, Prospekte und Hygienepapiere entstehen bis zu 100 Prozent aus Altpapier. Das freut die Natur.





Foto: Robert Gommlich

Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel, Technische Universität Dresden, Direktor Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) und ScaDS.AI Dresden/Leipzig

Mehr als Hardware

Künstliche Intelligenz wird häufig mit immer größeren Sprachmodellen und leistungsfähiger Recheninfrastruktur verbunden. Tatsächlich sind leistungsfähige Rechenzentren eine unverzichtbare Voraussetzung für moderne KI. Ihr Potenzial entfaltet sich jedoch erst im Zusammenspiel mit innovativen Algorithmen, hochwertigen Daten und exzellenter Forschung. Erst dieses Zusammenspiel schafft die Grundlage für nachhaltige Innovationen. Darin liegt eine wichtige Chance für Europa: Exzellente Forschung, mathematische Methoden und ingenieurwissenschaftliche Kompetenz sind Stärken, die gezielt weiterentwickelt werden müssen. Wer Schlüsseltechnologien lediglich nutzt, sie aber nicht selbst weiterentwickelt und gestaltet, verliert langfristig Innovationskraft und technologische Handlungsspielräume.

Für Unternehmen eröffnet KI enorme Möglichkeiten – von effizienteren Prozessen über neue Produkte bis hin zu datenbasierten Dienstleistungen. Entscheidend für eine nachhaltige Wertschöpfung

ist, dass Lösungen dort entstehen, wo wissenschaftliche Erkenntnisse auf praktische Erfahrungen treffen. Forschung und Wirtschaft sind deshalb gleichermaßen gefordert, gemeinsam neue Anwendungen zu entwickeln und verantwortungsvoll einzusetzen.

Innovation beginnt zudem nicht erst mit der Einführung einer neuen Technologie. Sie beginnt mit Neugier, der Bereitschaft, Neues auszuprobieren, und mit dem Freiraum der Menschen, eigene Ideen zu entwickeln. Gezielte Weiterbildungen, wie Sommerschulen oder andere Formate, können dafür wichtige Impulse geben. Auf dieser Basis können Mitarbeitende Lösungen entwickeln, Produkte verbessern oder Prozesse effizienter gestalten. Mit wachsenden Erfahrungen entstehen dann Voraussetzungen für weitere Innovationsschritte.

Es ist ein Prozess, der auch aus den Menschen in den Unternehmen heraus entstehen muss. Dafür braucht es nicht immer den großen Sprung. Manchmal genügt der Mut, den ersten Schritt zu tun.

Souverän digital

6

EDITORIAL

- 1 Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel, Technische Universität Dresden, Direktor Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) und ScaDS.AI Dresden/Leipzig: »Mehr als Hardware«

NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
5 Reformpaket der Bundesregierung; Bürokratieentlastung in Sachsen

TITEL

- 6 DIHK-Digitalisierungsumfrage: Künstliche Intelligenz ist in den Betrieben angekommen
8 Interview mit Stefan Queißer, Mitinitiator des KI Netzwerkes Dresden: »In atemberaubender Geschwindigkeit«
10 Die kleinste Kantine der Welt
16 Fragen zur Umstellung auf E-Rechnung

PRAXIS

- 20 Marktstudie: Sachsen auf dem Weg zum Campingland
24 Zuschuss, Darlehen & Co: Aktuelles aus der Förderlandschaft
25 Neuer Sachverständiger: Erfolgreicher Abschluss



10

Die kleinste Kantine

Mana Robotics GmbH in Dresden



25

Erfolgreicher Abschluss

Neuer Sachverständiger Thomas Gussor



Fünf Seen, ein Verbund

Wasserwanderparadies eröffnet

28

REGIONAL

- 28 Lausitzer Seenland: Fünf Seen – ein Verbund
- 32 Radwerk Görlitz:
Mit Rückenwind zum Erfolg
- 36 zebra white:
25 Jahre Dresdner Digitalkompetenz
- 38 Energienetzwerk Meißen:
E-Mobilität auf und an der Elbe

START-UP

- 27 Gründer Jan Simner:
Prometheus Research DRESDEN

KARRIERE

- 40 IHK-Azubi-Botschafter unterwegs:
Einmal ein Lichtschalter sein
- 42 Fachkräftetipp: Personalforum



40

Einmal Lichtschalter sein

IHK-Azubi-Botschafter unterwegs

INTERNATIONAL

- 46 Zehn Jahre Brexit:
Die Kosten der Entflechtung
- 50 Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

IHK-SERVICE

- 39 Termine
- 60 Börsen
- 64 Ausblick /Kulturtipp

BEKANNTMACHTUNG

DENKSPORT

IMPRESSUM



46

Kosten der Entflechtung

Zehn Jahre Brexit



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf

www.ihk.de/dresden

DIGITALER EURO

Klare Bedingungen für Erfolg

Die DIHK sieht im digitalen Euro Chancen für den europäischen Zahlungsverkehr, sein Erfolg ist jedoch an klare Voraussetzungen geknüpft. Die neue digitale Währung wird aus Sicht der Dachorganisation der deutschen IHKs nur dann breite Akzeptanz finden, wenn sie einen echten Mehrwert bietet und sich reibungslos in bestehende Zahlungssysteme einfügt.

Da Europa bei Kartenzahlungen allein auf die Infrastruktur internationaler – überwiegend US-amerikanischer – Anbieter angewiesen ist, wäre eine europäische, souveräne Zahlungsinfrastruktur richtig und notwendig, so die DIHK. Echte Souveränität entstehe allerdings nur dann, wenn der digitale Euro auch tatsächlich genutzt werde und wirtschaftlich tragfähig sei. Er müsse deshalb für Unternehmen und Verbraucher einfacher, schneller oder sicherer sein als bestehende Lösungen, bei gleichzeitig attraktiven Kosten. (DIHK)



Foto: (K) Frendev | adobestock

SONDERVERMÖGEN INFRASTRUKTUR

Milliarden kommen nur schrittweise an

Das erste Monitoring zum Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität liegt vor. Danach sind viele Maßnahmen angestoßen, ihre wirtschaftliche Wirkung entfaltet sich jedoch nur schrittweise. Von den für 2025 vorgesehenen 37,2 Milliarden Euro wurden 24 Milliarden Euro ausgegeben. Gründe für die verzögerte Umsetzung sind unter anderem die Dauer von Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie begrenzte Kapazitäten.

Dabei macht eine aktuelle Bewertung des Investitions- und Innovationsbeirats beim Bundesfinanzministerium deutlichen Handlungsbedarf sichtbar. Das unabhängige Expertengremium berät die Bundesregierung bei der Umsetzung und beim Monitoring des Sondervermögens. Nach seiner Einschätzung werden zentrale Zielsetzungen bislang nicht erreicht, insbesondere bleibt die angestrebte Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Investitionen in Infrastruktur und Zukunftsfelder hinter den Erwartungen zurück. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) sieht angesichts der Zwischenbilanz deutlichen Anpassungsbedarf bei den Investitionsbereichen und -zielen, damit sich durch das Sondervermögen die Standortbedingungen für Unternehmen nachhaltig verbessern und die angestrebte Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit eintritt. (DIHK)

RESERVISTEN-EINSATZ KÜNFTIG VERPFLICHTEND

Freiwilligkeit besser beibehalten

Die Bundesregierung hat einen Gesetzesentwurf zur Stärkung der Reserve beschlossen. Laut DIHK unterstützt die gewerbliche Wirtschaft grundsätzlich das Vorhaben, weist aber gleichzeitig auf wachsende Engpässe für Unternehmen hin, da Bundeswehr und Wirtschaft zunehmend auf dieselben Arbeits- und Fachkräftepotenziale zugreifen.

Kern des Reservestärkungsgesetzes ist, dass Reservisten künftig verpflichtend

zu Übungen herangezogen werden können. Damit würde das bisherige Prinzip der »doppelten Freiwilligkeit« entfallen, bei dem Reservist und Arbeitgeber zustimmen mussten. Gleichzeitig werden feste Zeitrahmen festgelegt: Je nach Dauer des Dienstes in der Bundeswehr sind jährlich mehrere Wochen verpflichtender Reservedienst vorgesehen.

Für Unternehmen erhöht sich durch das Gesetz der Aufwand in der Personalpla-

nung, allein durch die Suche nach geeigneten Ersatzkräften. Dass die Ankündigungsfrist von vier auf acht Wochen verlängert wurde, ändert daran nicht viel. Die DIHK bewertet die geplante Verpflichtung zum Reservedienst kritisch. Zumindest sollte die Information zur Reservedienstleistung auf drei Monate verlängert werden. Nachbesserung fordert die DIHK auch bei der Kostenerstattung für Ersatzkräfte ein. (DIHK)



Foto: christianthiel.net | adobestock

REFORMPAKET DER BUNDESREGIERUNG

Überfällige Schritte für die Wirtschaft

Die Bundesregierung hat ein 34-Punkte-Reformprogramm »Programm für Aufschwung und Beschäftigung« aufgelegt, um die Wirtschaft anzukurbeln, Beschäftigte steuerlich zu entlasten und den Arbeitsmarkt sowie die Rente zukunftsfest zu machen. Die IHK Dresden sieht darin überfällige und wichtige Schritte für den Wirtschaftsstandort. Dresden und Ostsachsen sollten insbesondere durch den angekündigten Bürokratieabbau, die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie die größere Flexibilität am Arbeitsmarkt profitieren. Kritisch sieht die Kammer hingegen Pläne zur Erhöhung der Einkommenssteuer, da viele Unterneh-

men als Personengesellschaften oder Einzelunternehmer organisiert sind. Problematisch werden auch die enthaltenen Veränderungen bei Mini-Jobs gesehen, die vollständig mit Sozialversicherungsbeiträgen belegt werden sollen. Aus IHK-Sicht käme das einer Abschaffung von Minijobs in ihrer aktuellen Form gleich, auf die viele Betriebe etwa im Gastgewerbe und Handel angewiesen sind. Das sozialpolitische Anliegen, insbesondere der Schutz vor Altersarmut, muss ernst genommen werden, als Antwort bedarf es jedoch neuer, kreativer Lösungen – auch als Barriere gegen mehr Schwarzarbeit. (LF)

BÜROKRATIEENTLASTUNG IN SACHSEN

Echte Entlastungen für Mittelstand

Das erste Sächsische Gesetz zur Bürokratieentlastung und Staatsmodernisierung ist für die IHK Dresden nicht nur wichtiges Signal für den Wirtschaftsstandort Sachsen, der angestoßene Reformprozess sollte Unternehmen spürbar entlasten und Verwaltungshandeln effizienter gestalten. Insbesondere die Abschaffung, beziehungsweise deutliche Reduzierung von Berichts-, Auskunfts-, Nachweis-, Dokumentations-

und Aufbewahrungspflichten sowie die Vereinfachung von Genehmigungsverfahren können dazu beitragen, Zeit, Kosten und personelle Ressourcen in den Unternehmen einzusparen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen, die das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft darstellen, werden von einem geringeren Verwaltungsaufwand profitieren. Positiv ist zudem, dass künftig neue bürokratische Belastungen einer besonderen Be-

gründung bedürfen. Ebenso ist die stärkere Nutzung digitaler Verfahren und der Verzicht auf unnötige Schriftformanfordernisse ein wichtiger Schritt hin zu einer modernen und serviceorientierten Verwaltung.

Entscheidend wird nun sein, dass die angekündigten Maßnahmen jetzt auch zügig und konsequent umgesetzt werden, um im Alltag der Betriebe anzukommen. (LF)

KI UND ROBOTIK

Souverän digital

Die Digitalisierung der Wirtschaft schreitet weiter voran – auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Das zeigt die aktuelle DIHK-Digitalisierungsumfrage 2026 mit fast 4.700 teilnehmenden Unternehmen. Besonders deutlich wird: Künstliche Intelligenz (KI) ist in den Betrieben angekommen.

Bereits rund ein Drittel der Unternehmen setzt KI ein, weitere planen den Einstieg in den kommenden Jahren. Die größten Potenziale liegen in der Automatisierung von Prozessen, der Qualitätssteigerung und einer höheren Produktivität. Gleichzeitig wächst die Bedeutung digitaler Technologien für Robotik, intelligente Fertigung und den Umgang mit dem Fachkräftemangel.

Doch die Digitalisierung endet nicht bei KI und Robotern. Cybersicherheit, leistungsfähige digitale Infrastrukturen, der souveräne Umgang mit Daten und eine moderne öffentliche Verwaltung bleiben entscheidende Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg.

Umsetzbare Vorgaben nötig

In der Umfrage wird deutlich: Unternehmen digitalisieren, um effizienter zu werden, die Qualität ihrer Produkte zu erhöhen oder um Prozesse zu optimieren. Gleichzeitig ist Digitalisierung ein Innovationsfaktor, zum Beispiel, um innovative Produkte, Dienstleistungen oder neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Doch die Betriebe stehen vor Herausforderungen wie langsamen Verwaltungsabläufen, fehlenden technischen Schnittstellen oder rechtlichen Unsicherheiten. Auch die Breitbandversorgung muss dringend optimiert werden – laut FTTH Council Europe lag Deutschland im Herbst vergangenen Jahres bei knapp 14 Prozent. Zum Vergleich: In Spanien sind es 90 Prozent.

Und noch eine andere KI-Baustelle: Im Juli dieses Jahres hat die EU-Kommission Leitlinien zu den Transparenzpflichten für Artikel 50 KI-Verordnung veröffentlicht. Gemäß AI-Act ist dies seit 2. August anzuwenden. Die gewerbliche Wirtschaft unterstützt das grundsätzliche Ziel, die Transparenzpflichten näher zu konkretisieren und dadurch einen Beitrag zum Schutz des Informationssystems zu leisten. In der Umsetzung lassen die Leitlinien jedoch Fragen offen. Da braucht es vor allem verständliche, eindeutig abgrenzbare und umsetzbare Vorgaben, damit Unternehmen die Umsetzung der Anforderungen aus Artikel 50 erleichtert wird.

(Alexander Reichel) ●

Foto (KI): Taiwo | adobestock

Digitalisierungsumfrage:







Foto: CONFGAMES GmbH

In atemberaubender Geschwindigkeit

Stefan Queißer ist begeistert – und gleichzeitig in Sorge. Denn auch er weiß nicht genau, wohin die Reise mit dem »fantastischsten Werkzeug, das wir jemals an die Hand bekommen haben«, geht. Der Mann, der so über Künstliche Intelligenz spricht, ist Geschäftsführer der ostec GmbH, Geschäftsführer und Gesellschafter der confgames GmbH und einer der führenden Köpfe des KI Netzwerkes Dresden.

Die KI wird als universelle Transformation gefeiert. Gleichzeitig wächst die Sorge, dass sie unbeherrschbar wird. Wie sehen Sie das?

Die Dynamik der Halbleiterindustrie im Dresdner Norden stellt einerseits eine große Herausforderung für die gesamte Region dar, ist aber andererseits auch für die Region, für Städte und Gemeinden eine große Chance, an der prosperierenden Entwicklung teilzuhaben. Die rechtzeitige Einbindung aller interessierten Kommunen und die enge Abstimmung mit potenziell »betroffenen« Kommunen sowie den berufsständischen Vertretungen wie IHK, HWK, VSW und dem Branchenverband Silicon Saxony sind dabei eine Grundvoraussetzung, um Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Das Mitwirkungsinteresse möglichst vieler »Betroffener«, also der öffentlichen Hand wie auch der Wirtschaftsakteure, ist dabei Voraussetzung.

Was genau?

Ich kann auch nicht in die Glaskugel schauen, aber natürlich werden Tätigkeitsfelder verändert. KI ist zum Großteil Digitalisierung und Automatisierung. Und damit werden Prozesse enorm beschleunigt. So gibt es noch sehr vieles, wo gute Software gebraucht wird – und deren Entwicklung geht mit KI einfach zehn Mal so schnell.

OSTEC GMBH IN DRESDEN

Die nächsten 20 Jahre mit KI

Der Startpunkt für produktive KI-Software im Unternehmen liegt in der ersten Etage der Yenidze in Dresden. Dort ist der Sitz der von Stefan Queißer und René Mittag gegründeten ostec GmbH. »Wir waren jung und hatten Lust auf das gerade neu entstehende Internet«, erzählt Stefan Queißer von den Anfangsjahren. 1999 ging es los – zunächst mit Webdesign und Webentwicklung. Ab 2003 kamen dann Aufträge im Bereich des E-Commerce dazu. »Es gab viele Firmen, die ihre Waren online anbieten wollten.« Auch für die Kunden sei Online-Shopping immer attraktiver geworden.

Der Markt wurde größer, die Aufträge kamen zahlreicher. Versand, Lagerhaltung, Preisgestaltung – für all das wurde Software benötigt. »Seit diesem Jahr nun hat die Künstliche Intelligenz einen riesigen Sprung gemacht – und ganz neue Möglichkeiten eröffnet«, sagt der Geschäftsführer. »Die Programmiersysteme sind so leistungsfähig geworden, so mannigfaltig.« Sein Unternehmen bietet nicht nur dies an, sondern auch Workshops als Co-Creation mit Methodik und ganz viel gemeinsamer praktischer Umsetzung. »Die ersten 20 Jahre meines Unternehmerlebens habe ich mit E-Commerce verbracht, die zweiten 20 Jahre werden sich um KI drehen«, so der Chef, der Wert darauf legt, mit seinen mittlerweile 20 Mitarbeitern »Arbeits- und Unternehmensstruktur neu und unkonventionell zu denken und Arbeitsatmosphäre und Projektabläufe selbstorganisiert, transparent und dabei immer auf Augenhöhe gemeinsam zu gestalten«.

(the)



Buchhaltung, Steuerberatung, Produktionsprozesse werden optimiert. In vielen Branchen müssen Geschäftsmodelle in dieser Hinsicht überdacht werden – und bei manchen wird es auch schmerzhaftes Einschnitte geben.

Werden die Genies aussterben?

Das glaube ich nicht. Es ist ja nicht so, dass mithilfe von KI jeder ein Experte sein kann. Jeder kann zwar alles – aber dann nur mittelmäßig. Die Experten jedoch können mithilfe der KI umso besser werden. Es kommt ja immer darauf an, wer dieses fantastische Werkzeug benutzt. Je klüger man agiert, desto besser werden die Ergebnisse sein. Und man darf nicht vergessen, dass die KI fehleranfällig ist. Sie nutzt ja das, was bereits im Internet vorhanden ist, und mittlerweile sogar bereits »eigene« Texte und Bilder, also Sachen, die mittels KI generiert wurden. Da ist ehrlich gesagt auch vieles dabei, das völlig am Ziel vorbeigeht.

Wie erkennt man das?

Gute Bildung ist wichtig, die Fähigkeit, zu recherchieren, zu vergleichen, die Dinge in einen Kontext zu setzen. Ich glaube, das Echte wird umso wertvoller – etwas, in das menschliche Zeit, Energie und Kreativität geflossen sind, Sachen, die mit Hingabe gemacht wurden – und nicht nur mit Technik. Um das zu erkennen, braucht es auch ein bisschen Bauchgefühl. Und um Intuition und Bauchgefühl zu entwickeln, benötigt man Wissen. Andererseits kommt man an der technischen Entwicklung nicht mehr vorbei und wenn man sich frühzeitig darauf eingelassen hat, ist es von Vorteil.

Bisher ist die technische Entwicklung in amerikanischer und chinesischer Hand. Wo steht Europa?

In Europa gibt es exzellente Wissenschaftler. Wir haben kein Forschungs- und Entwicklungsproblem, dafür jedoch eins mit der Umsetzung. Das liegt einerseits daran, dass hier der Kapitalmarkt fehlt, um kostenintensive Entwicklungen auf den Markt zu bringen. Andererseits gibt es viele Regularien. Es ist natürlich wichtig, dass mit dem AI-Act auch Kontrollmechanismen da sind. Für die europäischen Firmen ist es aber eine Benachteiligung gegenüber amerikanischen oder chinesischen Unternehmen.

Was ist mit denen, die KI ablehnen?

Selbst wenn man sich nicht damit beschäftigt: Die Welt da draußen verändert sich trotzdem – und das rasant. Wenn man nicht agieren möchte, muss man aber wenigstens reagieren können. Denn organisatorisch-kulturell ändert sich viel – und verlangt nach Antworten. Wie werden Entscheidungen gefällt? Wie wird im Unternehmen kommuniziert? Wer kommuniziert mit wem? Und: Was passiert, wenn ein Geschäftsbereich wegfällt? Man wird schauen müssen, ob das Unternehmen resilient genug ist, um bestehen zu können. Je mehr man sich damit beschäftigt, umso souveräner kann man mit möglichen Veränderungen umgehen. Und eigentlich nutzen die meisten von uns ja bereits KI, etliche, ohne davon zu wissen.

Wo steckt die KI im Alltag?

Jede Autokorrektur auf der Handy-Tastatur funktioniert mit KI. Auch bei Fotos wirkt diese Technik bei vielen Geräten bereits im Hintergrund. So wird ein Bild aufgenommen – und 20 weitere werden im Hintergrund gemacht, um schließlich aus allen Aufnahmen die beste zu berechnen. Auch das Transkribieren vom gesprochenen Wort in Text braucht KI. Ja, man kann sich seine komplette Urlaubsreise mittels Künstlicher Intelligenz planen lassen – und noch vieles mehr.

Das Gespräch führte Thessa Wolf

oben ankommen

Weiterwissen
mit der TÜV NORD
Akademie

Dem Fachkräftemangel
durch Qualifizierung
entgegenwirken

- **Innovative Lernmethoden**
Entdecken Sie neue Wege der Wissensvermittlung
- **Flexibel lernen**
Online, vor Ort oder hybrid – zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse

Einfach schnell und
direkt anmelden:

akd-dd@tuev-nord.de
T. 0900 8988 020
tuev-nord.de/seminare



Die kleinste Kantine der Welt



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Getüftelt wird bei Mana Robotics im Keller – allerdings im Keller einer Villa mit hohen, weiß getünchten hellen Räumen und Parkettfußboden. Nahe dem Bahnhof Neustadt in Dresden findet man das Start-up Mana Robotics – eine junge Firma, die mit Superlativen an den Markt möchte. Die Voraussetzungen dafür sind bestens: Mana entwickelt voll-autonome Kochroboter mit einzigartigen Fähigkeiten und bietet mit der »MicroCanteen« eine gerade einmal kühl-schrankgroße Kantinen-Alternative für kleine bis mittlere Unternehmen. Die Kochroboter bereiten aktuell bis zu 15 verschiedene Speisen zu, aus frischen Zutaten und »sehr lecker«, wie Gründer und Geschäftsführer Daniel Hammer betont. Wie funktioniert es?

Nutzer der MicroCanteen können sich individuelle Speisepläne über die Mana App erstellen und dabei Zubereitungszeiten gemeinsam mit Kollegen buchen. Bis zu sechs Leute können dann gleichzeitig bekocht werden – mit einem Gericht.« Nachdem gewählt wurde, werden exakt die benötigten Zutatenboxen von Partnerbetrieben aus dem Lebensmittelbereich gefertigt und rechtzeitig zum Kunden geliefert. Kurz vor Beginn eines gebuchten Kochvorgangs erinnert die App die Nutzer an das Beladen des Kochroboters: Eine Person legt dann die acht Boxen mit frischen Zutaten und die von der Maschine per Display angeforderten Kochzutaten

in das Gerät ein. »Eine Sache von weniger als zwei Minuten«, so Daniel Hammer.

Der Begriff Mana entstammt übrigens der polynesischen Mythologie und bezeichnet im weiteren Sinne eine transzendente, »magische Energie«. Beim Dresdner Unternehmen besteht die Magie im übertragenen Sinne aus verschiedenen maschinell erlernten Algorithmen. Diese steuern die mit mehreren Kameras, Kraft-, Temperatursensoren und Roboterarmen ausgestatteten Systeme. Der Roboter-Greifarm nimmt sich – je nach Gericht – die speziellen Zutaten und Werkzeuge in der dafür vorgesehenen Reihenfolge und Zeit. »Die eingebauten Kameras erfassen zum Beispiel mehrere Buletten, deren Bräunungsgrad, wann sie gewendet werden müssen – und geben zudem Rückmeldung an den Arm, wie genau er seine Bewegung anpassen muss, damit die Bulette beim Wenden nicht vom Pfannenwender rutscht«, so der Chef, der momentan mit seinen drei Mitarbeitern auf der Suche nach Investoren und vor allem: Kunden ist.

Penne al Ragú Cremoso in 20 Minuten

»Aktuell befinden wir uns noch in der Testphase, die Geräte stehen bisher in zwei Dresdner Unternehmen«, erzählt Daniel Hammer. Die MicroCanteen kann gegen eine monatliche Gebühr gemietet werden, sagt er und nennt einen mittleren dreistelligen Betrag. Je nach Unternehmensgröße oder unterschiedlichen Essenswünschen der Mitarbeiter könnten sich die Firmen auch mehrere Geräte hinstellen. Die Speisen selbst – etwa Creamy Dreamy Chicken, Chili del Toro oder Penne al Ragú Cremoso – kosten größtenteils unter sechs Euro und bei den meisten dauert die Zubereitung zirka 20 Minuten. Mitte nächsten Jahres will Mana Robotics – Achtung: Superlativ – das »weltweit einzige Kochsystem im Einbauformat« auf den Markt bringen. Die kleinste Kantine ist es ja bereits jetzt.

2023 hatte der studierte Maschinenbauer mit einem Faible für Maschinelles Lernen und einem Zwischenstopp in der Automatisierungsindustrie das Start-up gegründet. Aufwendig sei das »Anlernen neuer Kochfähigkeiten«. Man demonstriere eine neue Fähigkeit 150 Mal, nehme alle Sensordaten auf und lasse dann die KI-Modelle über Nacht trainieren. »Inzwischen arbeiten unsere Kochroboter zu 99 Prozent störungsfrei.« Zusatzantrieb fürs Tüfteln für das Entwicklerteam dürfte das regelmäßige Testen neuer kulinarischer Kreationen sein. »Natürlich probieren wir alle Speisen selbst. Es schmeckt auch einfach zu gut.« (Thessa Wolf) ●

Für die Zukunft des Mittelstands

Die Künstliche Intelligenz (KI) transformiert die Wirtschaft in beispiellosem Tempo. Für viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ergibt sich daraus jedoch ein Dilemma: Das Potenzial zur Effizienzsteigerung lockt, doch die Sorge vor einem Datenabfluss in die Cloud überwiegt. Wer sensible Informationen an externe Anbieter übermittelt, verliert die Kontrolle über sein wertvollstes Gut – das eigene Wissen.

Hier setzt »LIA – Local Intelligent Assistant« an. Im Gegensatz zu gängigen Cloud-Modellen verfolgt LIA einen On-Premise-Ansatz: Die KI-Infrastruktur wird physisch im Unternehmen installiert. Eigene Daten verlassen nie das Haus, was maximale Datensouveränität garantiert. Zentral ist auch die Nutzung leistungsstarker Open-Source-Modelle und -Tools. Diese bieten hohe Performance, sind kosteneffizient und befreien Unternehmen von Abhängigkeit gegenüber einzelnen Software-Giganten.

Die praktischen Möglichkeiten sind vielfältig: Internes Wissen unternehmensweit abfragbar machen, komplexe Workflows und Textarbeit automatisieren sowie eigene Apps auf individuelle Geschäftsprozesse zuschneiden. Der entscheidende Vorteil liegt in der »Zero-Trust Security«: Geistiges Eigentum bleibt geschützt, und die Compliance mit DSGVO sowie BDSG ist integriert.

Am Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung (IFW Dresden) wird LIA z. B. zur Analyse hochsensibler Forschungsdaten genutzt. Aktuell steht das Forschungsprojekt für eine begrenzte Anzahl an Testprojekten aus der lokalen Wirtschaft offen. LIA ist kein Produkt, sondern ein individueller Serviceansatz, der KMUs zu eigener KI-Souveränität verhilft. Dabei bietet LIA Bildung, Beratung, Installation und Wartung. (Falk Herrmann)

Interessierte Unternehmen melden sich gern bei Falk Herrmann über f.herrmann@ifw-dresden.de.

ANZEIGE —

KI als Wettbewerbsvorteil – wenn auch die Verträge mitdenken

KI verändert den Vertragsalltag mit erstaunlicher Geschwindigkeit: Sie formuliert Lieferklauseln, prüft Entwürfe und stößt vielleicht schon morgen selbstständig Bestellungen an. Für mittelständische Unternehmen eröffnet das enorme Chancen – mehr Tempo, weniger Routine, neue Freiräume. Doch die neue Leichtigkeit kann trügerisch sein.

Denn rechtlich bleibt die KI ein Werkzeug – und die Verantwortung beim Unternehmen. Eine unklare Klausel kann überzeugend klingen und dennoch unwirksam sein; ein automatisch ausgelöster Auftrag kann trotzdem binden. Plötzlich geht es nicht mehr nur um Effizienz, sondern um Haftung, Kündigungsrechte, Schiedsklauseln, Gerichtsstände und den Schutz vertraulicher Daten.

Gerade beim Einkauf von KI-Lösungen lohnt deshalb ein wacher Blick ins vertragsrechtliche Detail. Dürfen Eingaben und Ergebnisse weiterverwendet werden? Fließen sensible Unternehmensdaten in das Training ein? Wer trägt die Folgen, wenn das System ausfällt oder falsch entscheidet? Wer diese Fragen erst im Streitfall stellt, zahlt womöglich einen hohen Preis.

Die Botschaft ist dennoch positiv: Unternehmen können die Kraft der KI entschlossen nutzen. Klare Zuständigkeiten, verlässliche Freigabeprozesse und passgenaue Vertrags-

klauseln schaffen das nötige Vertrauen. Vorausschauende Gestaltung macht aus technischem Tempo einen echten Wettbewerbsvorteil – statt eines unkalkulierbaren Haftungsrisikos.

Wer KI einführt, anbietet oder einkauft, sollte seine Verträge deshalb jetzt auf den Prüfstand stellen. Denn die Zukunft des Vertrags beginnt längst – entscheidend ist, ob das eigene Unternehmen darauf vorbereitet ist.

Der Autor verfügt über erhebliche Erfahrung in der nationalen und internationalen Vertragsgestaltung und unterstützt Unternehmen dabei, auch komplexe rechtliche Herausforderungen praxisnah, vorausschauend und sicher zu lösen.



Dr. Axel Schober
Rechtsanwalt, Dresden

Spezialisiert auf:
Handels- und Gesellschaftsrecht
Internationales Recht
Schiedsgerichtsbarkeit
KI-Recht

Telefon: 0351/871 85 05
Internet: www-dr-schober.de



Als sächsisches Start-up stehen wir mitten im Rennen um den nächsten großen Technologiesprung nach der KI: den Quantencomputer. Quantentechnologie bringt der Industrie enorme Effizienzgewinne, macht KI-Rechenzentren energiesparender, beschleunigt die medizinische Forschung und löst bisher unlösbare Probleme.

Entscheidend sind zwei Dinge: Wir müssen die Technologie schnellstmöglich in die Praxis bringen und hierfür politische Unterstützung einfordern. Denn Quantencomputer sind sicherheitsrelevant und werden bald zum Wettbewerbsvorteil. Die Gefahr, den Durchbruch wie bei KI oder Cloud-Dominanz zu verschlafen und von globalen Playern abhängig zu werden, ist real.

Dabei sind unsere Voraussetzungen in Sachsen hervorragend. Einen Quantencomputer zur Praxisreife zu bringen, erfordert Expertise und Exzellenz, welche im sächsischen Umfeld zu finden ist. In Leipzig kooperieren wir eng mit der Universität,

wo Werner Heisenberg vor 100 Jahren die Quantenmechanik ins Rollen brachte – dies übersetzen wir in die Zukunft. Mit Blick auf Dresden finden wir mit der

Chipindustrie und Forschungspartnern wie dem Fraunhofer IWU, wo einer unserer Quantencomputer im Einsatz ist, den richtigen Nährboden. Zum einen, weil wir unseren mobilen Quantencomputer auf den Chip bringen wollen, um energieeffizient Anwendungen für den portablen Bereich zu ermöglichen. Und zum anderen, weil wir in Sachsen den Hype um Quantencomputer mit Expertise und Gründergeist in die Realität überführen: Wir zeigen, dass es geht.

Dr. Frank Schlichting, Geschäftsführer SAXON Q GmbH



Der Nutzen Künstlicher Intelligenz steht für viele mittelständische Unternehmen außer Frage. Entscheidend sind die Bedingungen ihres Einsatzes. Bei sensiblen Kunden-, Patienten-, Personal- und Forschungsdaten müssen Datenstandort, Zugriffsrechte, Modellauswahl und Infrastruktur nachvollziehbar bleiben. tanuo.ai stellt dafür eine modulare Infrastruktur bereit. Statt eigene Basismodelle zu entwickeln, integriert das Unternehmen leistungsfähige Modelle mit offenen Gewichten in eine kontrollierbare Betriebsumgebung. Anwendungen werden so von einzelnen Modellanbietern entkoppelt. Hardware, Software und Modelle lassen sich bedarfsgerecht auswählen und austauschen.

Der Baukasten umfasst Chat, Dokumentenverarbeitung, Prozessautomatisierung und eigene Wissensbasen. Der Betrieb erfolgt im Unternehmen oder auf dedizierter beziehungsweise geteilter Infrastruktur in einem nach ISO 27001 zertifizierten Rechenzentrum in Deutschland. Unternehmen behalten die Kontrolle über Daten, Berechtigungen, Modelle und Kosten. Anbieterabhängigkeiten werden reduziert.

Diese Architektur bildet die Grundlage für einen datenschutzkonformen und verantwortungsvollen Einsatz von KI. Daten verbleiben in der kontrollierten Infrastruktur und werden nicht für das Training externer Modelle verwendet. tanuo.ai nutzt die Plattform selbst, etwa für vertrauliche Besprechungen, Angebotsmanagement, Vertragsbearbeitung und interne Wissensbasen mit geschützten Entwicklungsdaten.

Die Wurzeln liegen in der KI-Forschung an der TU Dresden, unter anderem im Projekt »AI Paper Maker«. Der Anspruch: Mittelständische Unternehmen sollen KI produktiv nutzen können, ohne Datenhoheit, Kostenkontrolle oder technologische Unabhängigkeit aufzugeben.

Ludwig Gawer, Geschäftsführer TANUO.AI GmbH



Wir begrüßen Fortschritt. Persönlich mit Handschlag.

Wir stärken Unternehmen aus der Region mit unserer Expertise und innovativen Finanzierungslösungen – als verlässlicher Partner an Ihrer Seite begleiten wir Sie langfristig und sind immer persönlich für Sie vor Ort. Denn wir sind eine Gemeinschaft. Und eine Bank.

Mehr Infos unter [vr.de/firmenkunden](https://www.vr.de/firmenkunden)

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken
Raiffeisenbanken



Die unterschätzte Schaltstelle

Wenn eine geschäftliche E-Mail nicht mehr ankommt, wird die Ursache meist im Mailprogramm oder beim Anbieter gesucht. Für Daniel Strauß kann die Fehlermeldung jedoch auf ein tiefer liegendes Problem hinweisen: »Die Domain des Unternehmens ist möglicherweise nicht ausreichend abgesichert.« Der Mann ist Geschäftsführer der InterNexum GmbH und seit über 25 Jahren in der Domainbranche tätig. Unter der Marke nicmanager registriert, verwaltet und sichert das Unternehmen Domains – und damit die virtuelle Identität seiner Kunden. »Domains sind kein IT-Nebenthema, sondern ein Managementthema«, betont er.

An einer Domain hängen Websites, Onlineshops, E-Mail-Adressen, Internettelefonie und automatisierte Geschäftsprozesse. Fällt sie aus oder gerät in falsche Hände, kann das schnell das gesamte



Foto: InterNexum GmbH

Unternehmen treffen. Wie lange könnte die wichtigste Domain ausfallen, ohne spürbaren wirtschaftlichen Schaden? »Dann reden wir meistens nicht über Tage oder Wochen, sondern über Minuten«, sagt Daniel Strauß. ➤

2 Fragen

**AN ALEXANDER REICHEL,
IHK-REFERENT INDUSTRIE
UND INNOVATION, ...**

... ZUM AI-ACT DER EUROPÄISCHEN UNION

Der AI-Act der Europäischen Union ist im August 2024 in Kraft getreten – und soll nun bis 2027 schrittweise umgesetzt werden. Warum gibt es ihn überhaupt?

Der Einsatz von KI bietet große wirtschaftliche und gesellschaftliche Chancen. Mit KI kann im Zweifel aber auch Schaden angerichtet werden – dem will die EU zuvorkommen. Mit dem gemeinsamen Rechtsrahmen will die EU Vertrauen in die Technologie schaffen, ohne die Innovation auszubremsen. Der AI-Act, also das Gesetz über Künstliche Intelligenz, soll Menschen in ihren Grundrechten schützen, Kontrollierbarkeit und Transparenz von KI-Systemen gewährleisten und Rechtssicherheit für Unternehmen im europäischen Binnenmarkt ermöglichen. Dabei sollen die Innovationspotenziale von KI nicht eingeschränkt werden. Das ist ein Balanceakt.

Wie soll das erreicht werden?

Hier wurde ein risikobasierter Ansatz gewählt: Je größer das Risiko einer KI-Anwendung für Sicherheit und Grundrechte,

desto strenger die Anforderungen. Verboten sind KI-Anwendungen, die ein inakzeptables Risiko darstellen. Hierzu zählen Systeme, die darauf gerichtet sind, Menschen zu manipulieren, oder bestimmte Formen der biometrischen Überwachung. Ein hohes Risiko liegt beispielsweise bei Anwendungen für Personalentscheidungen oder kritische Infrastruktur. Ein be-

grenztes Risiko liegt vor, wenn Menschen nicht erkennen können, dass es sich um KI-Inhalte handelt. Daraus resultieren Transparenzpflichten, bspw. beim Einsatz von Chatbots. Für Systeme mit minimalem Risiko, wie Spamfilter oder KI in Computerspielen, resultieren aus dem AI-Act keine zusätzlichen Pflichten.



Foto: IHK Dresden



Alexander Reichel

📞 0351 2802-27

📧 reichel.alexander@dresden.ihk.de

Domains sind auch Ausgangspunkte für Cyberangriffe: Kriminelle verschicken gefälschte E-Mails oder treten im Namen eines Unternehmens auf. nicmanager verbindet deshalb technische Administration, organisatorisches Management und Domain-Sicherheit – mit klaren Verantwortlichkeiten zwischen Geschäftsleitung, IT, Recht und Marketing.

Sicherheitscheck mit Ampelfarben

Mit dem DomainSecurity Score macht InterNexum Sicherheitslücken sichtbar. Das Ergebnis zeigt in Ampelfarben, wo Handlungsbedarf besteht. Nach Angaben von Strauß untersucht das Unternehmen regelmäßig mehr als 20.000 Domains aus besonders sicherheitsrelevanten Branchen. Bei etwa der Hälfte fehlten selbst grundlegende Vorkehrungen. Dadurch könnten mitunter ohne aufwendigen Hackerangriff E-Mails im Namen eines Unternehmens versendet werden.

Während Unternehmen ihre Beschäftigten darin schulen, Fälschungen zu erkennen, bleiben technische Schutzmöglichkeiten oft ungenutzt. Als Ursache sieht Daniel Strauß vor allem fehlendes Wissen. Zugleich verschärfen große E-Mail-Dienste

ihre Anforderungen: Erfüllt eine Domain die Standards nicht, werden Nachrichten häufiger abgewiesen. »Bis vor drei Wochen hat alles funktioniert, wir haben nichts geändert – und plötzlich kommen unsere E-Mails nicht mehr an«, erzählt der Geschäftsführer beispielhaft von Anfragen.

Cyberresilienz bedeutet, Angriffen standzuhalten und ihre Folgen zu begrenzen. InterNexum bietet neben der Plattform Beratung, Schulungen und Monitoring. Sicherheitsmaßnahmen werden gemeinsam umgesetzt und auf Wunsch für Prüfungen dokumentiert. Die Daten werden in Deutschland gespeichert; nach eigenen Angaben ist InterNexum für Informationssicherheits- und Qualitätsmanagement zertifiziert. Zu den Kunden zählen Einzelunternehmen, Mittelständler, Konzerne und Organisationen; manche verwalten mit nicmanager mehrere Tausend Domains. Statt externer Callcenter sprechen sie direkt mit Fachleuten. Denn eine Domain ist längst mehr als eine Internetadresse. Sie ist Teil der Marke, Grundlage der Kommunikation und häufig Voraussetzung für den Geschäftsbetrieb – die »Schaltstelle der virtuellen Identität eines Unternehmens«, wie Daniel Strauß sagt.

(Friederike Partzsch) ●

ANZEIGEN —

Dr. jur. Michael Haas
Fachanwalt für Medizinrecht,
Fachanwalt für Handels-
und Gesellschaftsrecht

Diana Wiemann-Große
Fachanwältin für Familienrecht,
Fachanwältin für Erbrecht

Dr. jur. Annekatrin Jentsch
Fachanwältin für Medizinrecht,
Vertragsrecht

Tobias Keller
Fachanwalt für Familienrecht,
Erbrecht

Leonie Wimmer
Rechtsanwältin
Familienrecht, Erbrecht

David Walter, LL.M.
Rechtsanwalt
Medizinrecht, Arbeitsrecht

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas

Unsere Leistungen für Unternehmer

- Unternehmenskaufverträge
- Unternehmertestament, Nachfolgeplanung und Unternehmeherehevertrag
- Handels- und Gesellschaftsrecht / Restrukturierung und Sanierung
- Unternehmensübertragung und Altersversorgung
- Trennung und Scheidung des Unternehmers
- Umwandlung z. B. der Einzelfirma in GmbH oder KG

Pöppinghaus : Schneider : Haas
Rechtsanwälte PartGmbH
Maxstraße 8 · 01067 Dresden

Telefon 0351 48181-0 · Telefax 0351 48181-22
kanzlei@rechtsanwaelte-poeppinghaus.de
www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de

IHRE WACHE
WIR MACHEN SICHERHEIT!

www.ihrewache.de

vhs business

Ihr Partner für
berufliche Weiterbildung

KI für Ihr Unternehmen –
von der Pflicht zu echtem Mehrwert

- ✓ **EU-KI-Verordnung Art. 4 –**
Schulung mit Kompetenz-Nachweis
- ✓ **KI-Assistenten und Agenten**
effektiv einsetzen
- ✓ **Automatisierung und RPA –**
von Prozessen zu
„digitalen Robotern“
- ✓ **Webseiten, IT-Infrastruktur**
und Sichtbarkeit –
Kleinunternehmen-Starterpaket

Inhouse-Schulungen
offene Kurse · Workshops

Ihr nächster Schritt
Kostenlose
Erstberatung
für Ihr
Unternehmen

Maßgeschneiderte
Angebote und
praxisnahe
Weiterbildung

Tel. 0351 25440-68
beruf@vhs-dresden.de
www.vhs-dresden.de/business

KI NETZWERK DRESDEN

Brains on Silicon

Initiiert von digitalwert und ostec, ist 2023 das KI Netzwerk Dresden gegründet worden – eine Plattform über den Austausch zu Künstlicher Intelligenz. »Es soll ein lebendiges und vielfältiges Netzwerk von Praktikern, Entwicklern und Interessierten sein«, sagt Stefan Queißer, Geschäftsführer der ostec GmbH. »Unser Ziel ist es, uns mit Gleichgesinnten auf der ganzen Welt zu vernetzen, um gemeinsam die Potenziale dieses Themas zu erkunden. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir die Herausforderungen und die Vielfältigkeit der KI nur durch kollektive Anstrengungen lösen und meistern können.« Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht der Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ideen – und neben vielen Veranstaltungen gibt es eine jährliche Konferenz. (PR)

Brains on Silicon – AI Convention 2026:

14. und 15. September, 8.30 bis 18 Uhr,
ICD Internationales Congress Center Dresden

www.brainsonsilicon.com

TECH-FESTIVAL FÜR DIE INDUSTRIE

hub:disrupt

Am 30. September treffen sich Experten, Entscheider, Technologieanbieter und Anwender in Dresden. Als Plattform für Co-Innovation in der Industrieautomatisierung verbindet das Festival hub:disrupt aktuelle Technologietrends mit praxisnahen Anwendungen und schafft Raum für Austausch und Vernetzung. Im Mittelpunkt stehen Automatisierung, Digitalisierung, Industrial IoT, Künstliche Intelligenz und innovative Technologien für die Fabrik der Zukunft. Statt reiner Theorie erwarten die Teilnehmer konkrete Use Cases, interaktive Formate, Workshops und Einblicke in Lösungen, die bereits heute die industrielle Wertschöpfung verändern. Es wird gezeigt, wie KI, Robotik und Industrie 4.0 die Zukunft von Produktion und Logistik prägen. Im Fokus stehen humanoide Roboter, Embodied AI und kollaborative Robotik – und damit neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine. (PR)

hub:disrupt:

30. September, 9 bis 17 Uhr, Ostra Dome Dresden



Foto: IHK Dresden

3 Fragen

**AN MIRKO ZABEL,
IHK-WIRTSCHAFTSFÖRDERER
IN DER GESCHÄFTSSTELLE
ZITTAU/GÖRLITZ, ...**

... ZUM NEUEN SPRECHTAG »UMSTELLUNG AUF E-RECHNUNG« IM LANDKREIS GÖRLITZ

Warum gibt es den Sprechtag »Umstellung auf E-Rechnung«?

Der Impuls dafür kam aus unseren Mitgliedsunternehmen. Viele wissen, dass die E-Rechnung kommt, haben sich mit den konkreten Auswirkungen auf ihre Abläufe aber noch nicht intensiv befasst. Gleichzeitig laufen bereits gesetzliche Übergangsfristen. Unternehmen müssen heute schon elektronische Rechnungen empfangen und verarbeiten können. Spätestens ab Januar 2027 bzw. 2028 – abhängig vom Umsatz – wird die E-Rechnung dann verpflichtender Standard im B2B-Bereich.

Weshalb findet die Beratung in Einzelgesprächen statt?

Die Ausgangssituationen in den Unternehmen sind sehr unterschiedlich. Manche Betriebe arbeiten bereits digital, andere stehen noch ganz am Anfang. Oft besteht Unsicherheit darüber, was tatsächlich erforderlich ist. Darum haben wir uns bewusst für individuelle Gespräche entschieden. So können konkrete Fragen oft effektiver geklärt werden als in größeren Veranstaltungen oder Webinaren.

Was können Unternehmen beim Sprechtag konkret klären?

Das Angebot richtet sich insbesondere an Gewerbetreibende sowie kleine Unternehmen, die sich bisher noch nicht intensiv mit der E-Rechnung beschäftigt haben oder ihre bestehenden Abläufe überprüfen möchten. Zudem geht es bei der E-Rechnung nicht einfach nur um den Versand einer neuen Dateiform. Oft sind auch Archivierung, Verfahrensdokumentation oder bestehende Prozesse in Buchhaltung und IT betroffen. Darüber hinaus sprechen wir – je nach Bedarf – über ganz praktische Fragen rund um Empfang, Verarbeitung, Erstellung und Versand von E-Rechnungen. (IHK)

Nächste Termine:

24. September
in Boxberg O.L.,
5. Oktober in Görlitz,
7. Oktober in Zittau

Anmeldung:



Mirko Zabel

☎ 0351 2802-941

@ zabel.mirko@dresden.ihk.de

Ein medizinisches Labor im Kreditkartenformat

Auf Laktose-Intoleranz einfach in der Apotheke testen oder zu Hause auf sexuell übertragbare Krankheiten? Wer ein verlässliches Ergebnis braucht, kommt ohne die Dienste eines Speziallabors nicht aus. Molekulare Diagnostik ist bislang ein Privileg gut ausgestatteter Labore. Diese nutzen häufig den aus der Corona-Pandemie bekannten PCR-Test als zuverlässige universelle Methode der Labordiagnostik. Das erfordert geschultes Personal, teure Analysegeräte und eine aufwendige Probenvorbereitung. Schnelltests wie die bekannten Antigen-Selbsttests sind zwar einfach und günstig, aber deutlich ungenauer und übersehen frühe Krankheitsstadien. So haben 60 bis 70 Prozent der Weltbevölkerung keinen Zugang zu präziser Diagnostik. Selbst in gut versorgten Regionen verzögert der Weg über das Labor den Therapiebeginn.

Die Dresdner Diamics GmbH zeigt, dass es anders geht - mit einem Diagnostik-Chip, der ohne Strom, Laborgeräte und Fachpersonal Laborgenauigkeit liefert.

Diamics ist ein Spin-off der TU Dresden und des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden. Kern der Innovation sind zwei eigenständige Entwicklungsstränge: eine neuartige Hardware und eine speziell dafür entwickelte Biochemie.

Die Hardware nutzt die sogenannte Chemofluidik – eine Dresdner Technologie, die das Prinzip des elektronischen Mikrochips auf Flüssigkeiten überträgt. Möglich machen das »intelligente« Materialien, die auf bestimmte Reize ihrer Umgebung sehr stark reagieren. Die resultierende Formveränderung der Materialien öffnet Kanäle, dosiert Proben oder treibt Flüssigkeit voran und übernimmt so die Aufgaben von Pumpen, Ventilen und Transistoren. Der Chip arbeitet vollständig autonom ohne elektrischen Strom oder externe Steuerung. So entsteht ein komplettes Miniaturlabor in Größe einer Kreditkarte, das die Probe selbsttätig aufbereitet, prozessiert und auswertet.

Diamics nutzt ein Nachweisverfahren, das genetisches Material bei gleichbleibender Temperatur vervielfältigt und das Ergebnis durch Farbumschlag anzeigt, auswertbar mit bloßem Auge oder per Smartphone. Der modulare Aufbau ermöglicht es, in kurzer Zeit Tests für neue Krankheiten zu entwickeln. In einer Vergleichsstudie erreichte das



deutlich schnellere Verfahren die Genauigkeit des Goldstandards, also der besten verfügbaren Referenzmethode.

Von der Apotheke bis zum Heimtest

Der Markteinstieg erfolgt mit einem genetischen Laktose-Intoleranz-Test, der in Apotheken angeboten wird. Eine Speichelprobe genügt, das Ergebnis liegt nach etwa 45 Minuten vor und ersetzt den unangenehmen Atemtest beim Arzt oder die teure Laboruntersuchung.

Außerdem nimmt Diamics einen Heimtest für sexuell übertragbare Infektionen ins Visier. Der Test untersucht die Probe auf vier der wichtigsten Erreger. Nach 30 Minuten liegt das Ergebnis vor – diskret zu Hause, ohne Praxisbesuch und Laborlogistik.

Jahrzehntelange Hochschulforschung hat eine Technologie ermöglicht, die Diagnostik bezahlbar und überall verfügbar macht. Die Lösung ist als Plattform für viele Krankheitsbilder geeignet. Deshalb sucht Diamics den Schulterschluss zur Wirtschaft. Anwender aus Medizin, Diagnostik, Veterinär- oder Lebensmittelbranche, die konkreten Bedarf an schnellen, gerätefreien Tests haben, sind ebenso angesprochen wie Zulieferer aus der Kunststoffverarbeitung und im Mikro-Spritzguss, die bei der Skalierung der Serienfertigung mitwirken wollen. Das Unternehmen befindet sich in einer frühen Finanzierungsrunde und freut sich auch über den Austausch mit Investoren, die den Aufbau der Diagnostik-Plattform begleiten wollen.

(Alexander Reichel) ●



Johannes Konrad Paul

@ contact@diamics.com | www.diamics.com





Foto: PhonlamalPhoto | iStock

QUALITÄTSMANAGEMENT IM DATENRAUM

Mehr Transparenz für die Halbleiterindustrie

Im klassischen Qualitätsmanagement sind relevante Informationen oft auf verschiedene IT-Systeme verteilt. Daten werden mehrfach erfasst, Prozesse sind dokumentenbasiert und die Rückverfolgbarkeit endet vielfach auf Chargenebene. Die Folgen sind hoher manueller Aufwand, erschwerte Ursachenanalysen und unnötig hohe Kosten bei Reklamationen oder Rückrufen. Datenräume, wie sie im Rahmen der Initiative Manufacturing-X entstehen, bieten einen neuen Lösungsansatz: Sie ermöglichen einen sicheren und souveränen Austausch von Qualitäts-, Produkt- und Prozessdaten über Unternehmensgrenzen hinweg. So können Unternehmen Daten standardisiert und kontrolliert austauschen, ohne die Hoheit über ihre Informationen zu verlieren. Die Daten verbleiben stets beim jeweiligen Eigentümer und werden nur nach klar definierten Regeln bereitgestellt. Digitale Produkt- und Prozesszwillinge verknüpfen Informationen aus Produktions-, Qualitäts- und Logistiksystemen und schaffen so Transparenz entlang

der gesamten Wertschöpfungskette. Qualitätsabweichungen lassen sich schneller erkennen, Ursachen präziser analysieren und Audit- oder Kundennachweise automatisiert erstellen.

Digitale Zwillinge für jeden Fertigungsschritt

Besonders deutlich wird das Potenzial in der Halbleiterindustrie. Die Fertigung eines Mikrochips umfasst zahlreiche hochspezialisierte Prozessschritte und ein globales Netzwerk von Zulieferern und Produktionspartnern. Aus einer einzelnen Wafer-Charge entstehen so rund 1.900 Chips, die in unterschiedlichsten Produkten verbaut werden. Eine lückenlose Rückverfolgbarkeit ist daher entscheidend, um Qualitätsprobleme gezielt eingrenzen zu können.

Digitale Zwillinge ermöglichen es, jeden Fertigungsschritt und jede Komponente eindeutig miteinander zu verknüpfen. Tritt beispielsweise ein Fehler in einem Multi-Chip-Modul auf, kann dessen Ursache bis zum betroffenen Chip und sogar zu dessen Position auf dem ursprünglichen Wafer zurückverfolgt werden. Dadurch lassen sich weitere potenziell betroffene Produkte exakt identifizieren.

So schaffen Datenräume die Grundlage für ein deutlich effizienteres Qualitätsmanagement und helfen Fehlerkosten nachhaltig zu reduzieren. Die Initiative SCALE-MX unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dabei, die Potenziale solcher Datenräume praktisch zu erschließen und in bestehende Qualitätsprozesse zu integrieren.

(Julius Raute) ●

95%*

aller KI-Projekte verbrennen Geld.

**Wir sorgen dafür, dass Sie zu den anderen 5 %
gehören.**

Dresden Digital baut KI-Automatisierung, die sich
rechnet: Prozesse, die messbar Zeit und Kosten
sparen — von der Strategie bis zum laufenden
Betrieb. Für den Mittelstand in Sachsen.



Kostenloses Erstgespräch · dresden-digital.io

* MIT Project NANDA, „The GenAI Divide: State of AI in Business 2025“: 95 % der
GenAI-Piloten ohne messbaren ROI.



dresden-digital.io

MARKTSTUDIE

Sachsen auf dem Weg zum Campingland

Der Camping- und Caravaningsektor eilt von Rekord zu Rekord und hat sich zu einem zentralen Motor der deutschen Tourismuswirtschaft entwickelt. Mit bundesweit 44,7 Millionen Übernachtungen und einer Bruttowertschöpfung von 20,8 Milliarden Euro markierte das Jahr 2025 ein neues Allzeithoch – mittlerweile entfällt jede elfte Übernachtung in Deutschland auf einen Campingplatz.

Auch Sachsen profitiert spürbar von dieser Dynamik, steht aber vor konkreten Aufgaben. Zwischen 2014 und 2024 stiegen die Campingübernachtungen in Sachsen um 76,6 Prozent auf 1,08 Millionen – getrieben vor allem durch Reisemobilisten. Eine Marktstudie im Auftrag des LTV SACHSEN und des Kultur- und Tourismusministeriums belegt das Potenzial. Reichlich 97 Prozent der Gäste empfehlen Sachsen weiter. Dennoch wird der Freistaat im Wettbewerb noch zu selten als Campingland wahrgenommen. Die größte Aufgabe liegt in Vermarktung und Positionierung.

Sachsen zählt 124 Campingplätze mit durchschnittlich 60 Standplätzen und 312 Stellplätze. Die kleinteilige Branche steht vor Hürden: Sanitäreanlagen, Digitalisierung und Barrierefreiheit erfordern Investitionen. Erschwert wird dies durch Kostensteigerungen, Arbeitskräftemangel und lange Genehmigungsverfahren. Eine zusätzliche Herausforderung ist die gestiegene Preissensibilität der Gäste, die laut Aussage der Betreiber aktuell zu kürzeren Verweildauern führt. Zudem belegt Deutschland, übrigens gemeinsam mit Schweden, im europaweiten Preisvergleich das Schlusslicht mit den niedrigsten Preisen. Hier liegt der Schnitt bei günstigen 30,85 Euro pro Nacht. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt bei 36 Euro.

Drei Handlungsfelder für die Praxis

Drei konkrete Tipps ergeben sich aus der Studie. Erstens: Mut zum Premium. Camping ist heute Lifestyle. Gefordert sind hochwertige Angebote wie Glamping, private Mietbäder und Wellnessangebote. Zweitens sollte der Aufenthalt digital

Sachsen zählt
124 Campingplätze
mit durchschnittlich
60 Standplätzen

Foto: Nada Quenzel



Glamping im Sternencamp Bärwalder See



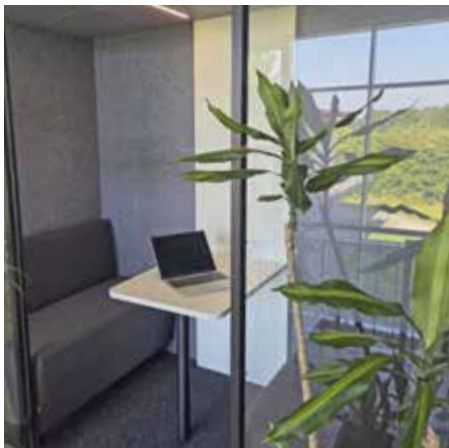


Foto: LuxOase

In der LuxOase in Großröhrsdorf kann man jetzt auch remote arbeiten – via »Working-Pods« schallisoliert im Grünen

buchbar sein. Denn dass bundesweit erst zehn Prozent der Plätze online direkt buchbar sind, ist im Jahr 2026 das Nadelöhr schlechthin. Drittens wird eine Kombination aus naturräumlicher Kulisse, Kulturangeboten, Aktivurlaub und Wassererlebnissen immer begehrt.

Dass sich konsequente Qualität und Innovationskraft auszahlen, beweist der 5-Sterne-Superior-Campingpark LuxOase in Großröhrsdorf. Der Betrieb sichert sich regelmäßig Spitzenplätze bei Branchenwettbewerben – wie dem europaweiten Publikums-Award von camping.info oder der Auszeichnung des ADAC als Superplatz. Der Familienbetrieb setzt präzise dort an, wo die Marktstudie Handlungsbedarf sieht: Um neue, einkommensstarke Zielgruppen anzusprechen, erweiterte Familie Lux ihr Portfolio aktuell um schallisoliertes Arbeiten im Grünen via »Working-Pods« für das Trendthema Workation – einer Mischung aus Arbeit und Urlaub, also aus work und vacation. Zudem engagiert sich die Betreiberfamilie aktiv im IHK-Fachausschuss Tourismus für die Belange der gesamten regionalen Wirtschaft.

(Cathleen Nebrich) ●

Die Studie steht unter www.itv-sachsen.de zum Download bereit.

NEUES PROGRAMM

24-Stunden-Bürgschaft für Fremdkapitalzugang

Das neue Programm der Bürgschaftsbank Sachsen (BBS) verhilft sächsischen Unternehmen innerhalb eines Werktages zu einer Sicherheit für Bankdarlehen. Mit der sogenannten »24-Stunden-Bürgschaft« ergänzt die BBS ihr Produktportfolio um ein weiteres Finanzierungsinstrument.

Anträge auf eine »24-Stunden-Bürgschaft« können ab sofort über jede Hausbank bei der BBS eingereicht werden. Voraussetzung ist, dass der Unternehmenssitz des antragstellenden Unternehmens in Sachsen ist bzw. das Investitionsvorhaben in Sachsen umgesetzt wird. Das Programm richtet sich an bestehende Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und der freien Berufe. Voraussetzung ist die Vorlage von mindestens zwei Jahresabschlüssen bzw. gleichwertigen Abschlüssen, z. B. Einnahme-Überschuss-Rechnung. Hierbei muss der jüngste Abschluss für ein vollständiges Geschäftsjahr vorliegen und darf nicht älter als 18 Monate sein.

Die maximale Kredithöhe beträgt 375.000 Euro. Der Antrags- und Bearbeitungsprozess erfolgt vollkommen papierlos. Über den Antrag wird innerhalb von 24 Stunden entschieden. (UZ)

Ute Zesewitz

☎ 0351 2802-147

@ zesewitz.ute@dresden.ihk.de

AZUBI-PROJEKT

Energie-Scouts starten wieder durch

Im Rahmen der Projektreihe »Energie-Scouts« des Unternehmensnetzwerks Klimaschutz entwickeln Auszubildende Maßnahmen zum schonenden Umgang mit Energie und anderen Ressourcen. In insgesamt vier Workshops mit aufeinander aufbauenden Themen wird das notwendige Grundlagenwissen vermittelt. Anschließend geht es direkt im Unternehmen darum, Potenziale zu erkennen und eigene Ideen zur Verbesserung der Effizienz zu entwickeln. Das Projekt wird anschließend vor der Gruppe

präsentiert und durch eine Fachjury bewertet. Die besten Projekte werden prämiert.

Geplant ist eine Qualifizierung mit 18 bis 20 Auszubildenden aus unterschiedlichsten Unternehmen sowie der öffentlichen Verwaltung. Besonders gut geeignet ist die Teilnahme für Auszubildende, die bereits einige Bereiche im Unternehmen kennenlernen konnten. (MB)

Termine

- Workshop 1 Kennenlernen und Kommunikation
27. Oktober
- Workshop 2 Basiswissen Energie
3. November
- Workshop 3 Praxistag Messkoffer
10. November
- Workshop 4 Projektarbeit
24. November

Anmeldung ➤



Michael Berger

☎ 0351 2802-129

@ berger.michael@dresden.ihk.de



**Bildungszentrum
Dresden gGmbH**

Berufliche Weiterbildungen in unseren Werkstätten

Als Ihr regionaler und zertifizierter Dienstleister rund um die Berufliche Bildung bietet Ihnen die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH praxisnahe und passgenaue Bildungsdienstleistungen aus einer Hand. Wollen Sie sich beruflich verändern, im Job vorankommen oder den nächsten Karriereschritt machen? Möchten Sie für sich oder Ihre Fach- und Führungskräfte sowie Auszubildenden neue berufliche Qualifikationen erwerben? Suchen Sie für jede Phase des Berufslebens einen kompetenten und professionellen Partner, der Sie begleitet und unterstützt? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Ihr beruflicher und unternehmerischer Erfolg ist unser Ziel!

Für die Industrie und Technik von morgen: Unsere Angebote auf einen Blick.

Module, Trainings, Seminare

- Praxisnahes Wissen für konkrete berufliche Herausforderungen
- Aktualisierung und Erweiterung von Fachkenntnissen
- Teilnahmebescheinigung nach Abschluss
- z. B.: CNC-Fräsen: Heidenhain TNC620 / iTNC530, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (Erweiterung/Nachqualifizierung), Konventionelles Drehen, ...

Vorbereitungslehrgänge auf die IHK-Fortbildungsprüfung

- Aufstiegschancen für Fachkräfte mit Berufserfahrung
- z. B. Geprüfte Fachwirte, Geprüfte Industriemeister und Geprüfte Fachmeister

IHK-Zertifikatslehrgänge

- Kompakte, themenspezifische Weiterbildungen mit anerkanntem Nachweis
- 80 – 1.240 Unterrichtsstunden
- Lehrgangsinterner Test zum Abschluss
- z. B.: Fachkraft für CNC-Technik (IHK), ...

**Nutzen auch Sie die Möglichkeiten,
die Ihnen unsere modernen Werkstätten bieten,
und investieren Sie in Ihre Zukunft!**

Ob Fachkraft für CNC-Technik (IHK),
Geprüfter Industriemeister oder technische Weiterbildung:
Mit unseren praxisnahen Veranstaltungen, erfahrenen Ausbildern
und Dozenten sowie anerkannten Abschlüssen
bringen Sie Ihre Karriere gezielt voran.

Informieren Sie sich jetzt und finden Sie
die passende Weiterbildung für Ihre Zukunft.

**Hochpräzise Bauteile
entstehen nicht zufällig.
Sie sind das Ergebnis
von Fachwissen,
Erfahrung und stetiger
sowie hochwertiger
Weiterbildung.**

Stefan Beykirch | Ausbilder Metalltechnik/CNC



IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH

Müglener Straße 40 | 01237 Dresden | Telefon: 0351 2866-50 | E-Mail: info@bildungszentrum-dresden.de



Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Nennung aller Geschlechter verzichtet. Alle Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter gleichermaßen.

Fördermittel

Foto: Zerbor | iStock

ZUSCHUSS, DARLEHEN & CO

Aktuelles aus der Förderlandschaft

Der Freistaat Sachsen setzt mit der im Juni dieses Jahres verabschiedeten neuen GRW-Förderrichtlinie auf eine gezielte Förderpolitik. GRW steht für die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – und damit sollen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gestärkt, Innovationen vorangetrieben und der Strukturwandel in ländlichen wie urbanen Regionen unterstützt werden. Das wird Thema eines Webinars sein – am 6. Oktober

von 15 Uhr bis 16.30 Uhr werden Interessierte über alle Änderungen und das Antragsverfahren informiert und haben Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Grundlage für die Sächsische GRW-Förderrichtlinie bildet der GRW-Koordinierungsrahmen. Dieser ist das gemeinsame, verbindliche Regelwerk von Bund und Ländern. Er legt bundesweit einheitlich die förderfähigen Gebiete, die konkreten Förderbedingungen, die Höchstfördersätze sowie die Art der unterstützten Maßnahmen, zum Beispiel gewerbliche Investitionen oder wirtschaftsnahe Infrastruktur, fest. Das Programm wurde mit dem neuen Koordinierungsrahmen deutlich ent-

schlackt. Zusätzliche sächsische Ergänzungen oder Ausschlüsse entfallen – das sorgt für mehr Einheitlichkeit und Transparenz.

Vereinfachter Einstieg für kleine Unternehmen

Wesentliche Änderungen bei der Förderung sind der Wegfall ökologischer und sozialer Kriterien, höhere Förderquoten aufgrund der Wiedereinführung des Grenzbonus in Kombination mit tarifgebundener Vergütung, ein vereinfachter Fördereinstieg für kleine und mittlere Unternehmen sowie die ausschließliche Sicherung von Arbeitsplätzen unter der Voraussetzung der Produktivitätssteigerung. Branchenausschlüsse sind eindeutig über die Negativliste gemäß Koordinierungsrahmen definiert. Sachsen verzichtet auf weitere Branchenausschlüsse und öffnet die Förderung damit für weitere Branchen wie etwa den Großhandel und bestimmte Dienstleistungsbranchen. Ebenso vereinfacht wurden die Antragsvoraussetzungen für die Tourismusförderung. Hier ist die Antragsvoraussetzung einheitlich auf eine Mindestbettenanzahl von 15 harmonisiert. Nachweise für Klassifizierungen und Zertifizierungen entfallen. (Ute Zesewitz) ●

Webinar zur GRW-Förderrichtlinie:

6. Oktober,
15 bis 16.30 Uhr

Anmeldung:



Ute Zesewitz

☎ 0351 2802-147

@ zesewitz.ute@dresden.ihk.de

NEUER SACHVERSTÄNDIGER

Erfolgreicher Abschluss

Die Industrie- und Handelskammer Dresden hat ihr Verzeichnis öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger erweitert. Nach erfolgreichem Abschluss des Überprüfungsverfahrens wurde Thomas Gussor durch den stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden am 31. Juli als Sachverständiger nach Paragraf 36 der Gewerbeord-

nung für das Sachgebiet »Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken« öffentlich bestellt und vereidigt. Dem Bestellungsverfahren ging ein anspruchsvoller Nachweis der besonderen Sachkunde voraus. Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige erfüllen hohe Anforderungen an Fachwissen, persönliche Eignung und Unparteilichkeit. Mit ihrer unabhängigen und qualifizierten Gutachtertätigkeit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Klärung fachlicher Fragestellungen für Gerichte, Unternehmen, Behörden und Privatpersonen. (HK)



Foto: IHK Dresden

Heike Klotzsche und Thomas Ott von der IHK Dresden gratulieren Thomas Gussor (Mitte)

Thomas Gussor
c/o Immobilienbewertung Gussor,
Eisenstückstr. 29, 01069 Dresden
sv-gussor@gussor.de,
0351-2089391,
www.gussor.de

Sie interessieren sich ebenfalls für eine Tätigkeit als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger? Die IHK Dresden informiert gern über die Voraussetzungen und den Ablauf des Bestellungsverfahrens nach § 36 GewO. Gleichzeitig werden Unternehmen, Behörden und Privatpersonen bei der Suche nach geeigneten Sachverständigen unterstützt – mit Listen der öffentlich bestellten Sachverständigen oder einer individuellen Recherche im bundesweiten Sachverständigenverzeichnis. (IHK)



Heike Klotzsche

☎ 0351 2802-196
@ klotzsche.heike@dresden.ihk.de

— ANZEIGE —

**WIR REALISIEREN
IHR BAUVORHABEN.**

Verantwortungsbewusst.
Kosteneffizient.
Zuverlässig.

quast.de

**OTTO QUAST
Bauunternehmen
Radeburg GmbH
01471 Radeburg**

quast.de

**ZEIT, GROSSES
ZU BEWEGEN.**

OTTO QUAST

ZUKUNFTSTAG KERNFUSION

Einstieg für
sächsische
Unternehmen

Die Kernfusion entwickelt sich von einer technologischen Vision zur industriellen Realität. Weltweit entstehen neue Wertschöpfungsketten und Märkte, die auch für sächsische Unternehmen – insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – interessante Perspektiven eröffnen. Gleichzeitig sind viele Fragestellungen noch offen. Auf etliche kann man beim Zukunftstag Kernfusion am 8. September am Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik IWS Antworten bekommen.

Die potenziellen Anwendungsfelder reichen von Werkstoffen wie Wolfram, Lithium oder speziellen Stählen über Fertigungs- und Messtechnik bis hin zu Automatisierung, Infrastruktur und weiteren industriellen Kompetenzen. Doch wo entstehen konkrete industrielle Bedarfe und Geschäftschancen? Und: Welche Einstiegsmöglichkeiten gibt es heute und in den kommenden Jahren? Bei der Veranstaltung wird ein kompakter und verständlicher Einstieg in Technologie, Markt und Zeithorizonte geboten. Es gibt Einblicke von Fusionsexperten und erfahrenen Praxisakteuren und einen direkten Austausch an Thementischen zu Fördermöglichkeiten sowie Fusionstechnologien und industriellen Bedarfen. (PR)

FACHFORUM WÄRMEPUMPEN

Lösungen für Industrie und Handwerk

Die Transformation der Wärmebereitstellung stellt Wirtschaft, Handwerk und Planung vor große Herausforderungen. Gleichzeitig rückt die Elektrifizierung von Wärmeprozessen zunehmend in den Fokus. Wärmepumpen gelten dabei als eine der zentralen Zukunftstechnologien – sowohl für die Wärmeversorgung von Gebäuden als auch für industrielle Prozessanwendungen. Am 16. September wird deshalb beim Fachforum Wärmepumpen ein vielseitiges Programm angeboten. Es gibt Fachvorträge zu aktuellen Rahmenbedingungen und technischen Möglichkeiten wie auch zur Planung und Auslegung von Wärmepumpenanlagen. Es geht um den aktuellen Stand der Technik und um zukunftsweisende Forschungsprojekte. Darüber hinaus werden konkrete Praxisbeispiele aus unter-

Fachforum Wärmepumpen:

16. September 2026, 8.30 bis 16 Uhr,
njumii Veranstaltungszentrum der
Handwerks-
kammer Dresden,
Am Lagerplatz 7,
01099 Dresden



schiedlichen Anwendungsbereichen vorgestellt. Eine begleitende Ausstellung bietet zusätzliche Einblicke in innovative Lösungen und die Möglichkeit zum fachlichen Austausch.

Die Veranstaltung richtet sich an Interessierte aus Industrie, Gewerbe, Handwerk, Beratung und Planung. (MB)

BUCHTIPP

Kulinarische
Kriminalfälle

Ab dem Spätsommer sind sie wieder auf Tour: die Pilzsammler. Doch Achtung: Pilze sind Genuss und Gift zugleich. Bis heute haben sie sich einen Hauch ihrer geheimnisvollen Aura bewahrt und faszinieren mit ihrer Ambivalenz. Jay Golecki hat ihnen ein ganzes Buch gewidmet: To Die For ist ein Streifzug durch Mythos

und Wissenschaft, Kulturgeschichte und Kulinarik von Gemeinem Spaltblättling, Frühjahrs-Giftorchel und vielen anderen toxischen Vertretern. Zu jedem Pilz erzählt der Autor eine kurze Geschichte oder einen Kriminalfall und stellt in einem Steckbrief die wichtigsten Infos rund um die giftigen Schönheiten vor. (PR)

To Die For: Verlag Kosmos, 26 Euro, ISBN: 978-3440183212, www.kosmos.de

Drei Leser der *ihk.wirtschaft* können für die richtige Lösung des Rätsels auf Seite 63 je ein Exemplar gewinnen.

— ANZEIGE —

So entspannend wie ein Spaziergang:

Lohnabrechnung mit relog Dresden






START-
UP

Prometheus Research

DRESDEN | GRÜNDER: JAN SIMNER

Foto: Prometheus Research DRESDEN

GESCHÄFTSIDEES:

Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zahlen Hunderte Euro im Monat für Software, die sie zur Hälfte nicht nutzen – und pflegen nebenbei Excel-Listen, weil die eigentliche Lösung zu teuer wäre. Prometheus Research baut stattdessen maßgeschneiderte Systeme mit freier Software und KI: Kundenverwaltung, Dokumentenverarbeitung, eigene KI-Assistenten – selbst betrieben, datenschutzkonform und unter voller Kontrolle des Betriebs. Staatliche Förderprogramme wie der Digitalisierungszuschuss decken dabei einen Großteil der Kosten.

GRÜNDUNGSJAHR: 2026

UNTERSTÜTZER:

IHK, Impact Hub Dresden und das Netzwerk der sächsischen Gründerszene



IHK-STARHILFE:

Die IHK Dresden hat bei der Gründung mit Beratung und der Vermittlung in relevante Netzwerke unterstützt.

ERFOLGSREZEPT:

Selbst umsetzen, nicht nur beraten. Vier Jahre KMU-Digitalisierung, zuvor Projektleiter KI am Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft, dazu der Claude Partner Badge: Claude Code von Anthropic – Technik, die auch genutzt wird.

ZIELE FÜR 2026:

Autonome KI-Assistenten in den Echtbetrieb bringen: Systeme, die nicht auf Fragen warten, sondern im Hintergrund eigenständig mitarbeiten und sich nur bei Entscheidungen melden – in fünf sächsischen KMU.

Digitalisierung scheitert in kleinen Betrieben meist an einem Satz: »Das rechnet sich nicht.« Prometheus Research macht genau diese Vorhaben möglich – nicht weil die Betriebe plötzlich mehr Geld haben, sondern weil die Kosten für KI und freie Software massiv gesunken sind. Der Gründer Jan Simner kombiniert Softwareentwicklung mit einem Blick für betriebliche Abläufe und setzt selbst um: keine losen Tools, die in der Ecke liegen bleiben, sondern Transformationsprojekte mit klarer Bestandsaufnahme vorher und messbarem Unterschied nachher. Kundendaten bleiben dabei im Betrieb – nicht auf fremden Servern. Von der Fördermittelbeantragung bis zum laufenden System: alles aus einer Hand.

www.prometheus-research.de

LAUSITZER SEENLAND

Fünf Seen – ein Verbund

Es ist ein historischer Moment: Am 29. Juni sind im Lausitzer Seenland zwischen Berlin und Dresden fünf Tagebauseen zu einem zusammenhängenden Wasserwanderparadies verschmolzen. Fast 60 Jahre nach Beginn der Flutung des ersten Sees eröffnen sich nun für Urlauber und Wassersportler völlig neue Möglichkeiten.

Mit der Freigabe der schiffbaren Verbindungen über den Ilse-Kanal und den Sornoer Kanal sind nun alle fünf miteinander verbunden: der Sedlitzer See, der Großbräschener See, der Geierswalder See, der Partwitzer See und der Senftenberger See. An dem Festakt in Sedlitz nahmen unter anderem der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, sowie die Parlamentarische Staatssekretärin Elisabeth Kaiser teil. Sie würdigten gemeinsam mit Vertretern der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV), der Landkreise, Kommunen und weiterer Projektpartner die erfolgreiche Umsetzung eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte im Lausitzer Seenland.

Sichtbarer Erfolg des Strukturwandels

Die Realisierung des Seenverbundes ist das Ergebnis einer langjährigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Bund, den Ländern Brandenburg und Sachsen, der LMBV, den Landkreisen, Kommunen, Behörden und zahlreichen weiteren Projektpartnern. Gemeinsam ist es gelungen, ehemalige Braunkohletagebaue in eine einzigartige Wasserlandschaft zu verwandeln, die heute für den erfolgreichen Strukturwandel der Lausitz steht. Der Sprecher der Geschäftsführung des LMBV, Bernd Sablotny, würdigte den erfolgreichen Abschluss eines wichtigen Sanierungsabschnittes. Die neue schiffbare Verbindung stärke die touristische Entwicklung des Lausitzer Seenlandes und schaffe zugleich einen weiteren sichtbaren Erfolg des Strukturwandels. »Dieses Gemeinschaftsprojekt zeigt, was durch eine enge und verlässliche Zusammenarbeit aller Partner erreicht werden kann.« Die Verbundfreigabe fällt in ein besonderes Jubiläumsjahr. Vor 100 Jahren begann mit dem Aufschluss des Tagebaus Ilse-Ost die Geschichte des heutigen Sedlitzer Sees. Aus den ehemaligen Tagebauen ist in den vergangenen Jahrzehnten die größte künstlich geschaffene Wasserlandschaft Europas entstanden. (Antje Tübel) ●

» Ehemalige Braunkohletagebaue als einzigartige Wasserlandschaft

Foto: LMBV / Steffen Rasche





PERSONAL-IMPULSE

Von der Idee bis zur Bewerberansprache

Der Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte erfordert neue Ansätze in der Personalgewinnung. Klassische Stellenanzeigen können an ihre Grenzen stoßen, insbesondere bei jüngeren Zielgruppen und digitalen Talenten. Gleichzeitig eröffnen moderne KI-Tools wie ChatGPT neue Möglichkeiten, Inhalte effizient, zielgruppengerecht und wirkungsvoll zu gestalten. Bei einer Veranstaltung am 23. September in Bautzen steht die Frage im Fokus, wie Anforderungen präzise formuliert werden müssen, um relevante, differenzierte und überzeugende Ergebnisse zu erhalten. Dabei werden konkrete Anwendungsfälle entlang des gesamten Recruiting-Prozesses erarbeitet.

Dazu zählen unter anderem die Erstellung zielgruppenspezifischer Stellenausschreibungen, die Anpassung von Tonalität und Ansprache wie auch die Entwicklung strukturierter Interviewleitfäden. Es geht um die Formulierung von LinkedIn-Beiträgen zur aktiven Kandidatenansprache und um weiterführende Formate wie Onboarding-Pläne oder Employer-Branding-Texte. Ziel ist die sichere Anwendung von KI-Tools nicht nur punktuell, sondern systematisch entlang des gesamten Recruiting-Prozesses – effizient, konsistent und mit klarem Fokus auf Zielgruppenwirkung. (Jos)

Personal-IMPULSE:

23. September, 10 bis 12 Uhr,
Hentschke Bau GmbH,
Büro Fertigteilwerk,
Hoyerswerdaer
Straße 42,
02625 Bautzen

Anmeldung bis
16. September ➤



Katrin Joswig

☎ 0351 2802-933

@ joswig.katrin@dresden.ihk.de

EINLADUNG ZUM DEHOGA BRANCHENTREFF

KI für Gastgeberbranche und Tourismus – praktische Anwendungen

Der DEHOGA Sachsen e. V. lädt gemeinsam mit der IHK Dresden am 15. September 2026 zu einer kostenfreien Informationsveranstaltung in den Gasthof Butterberg ein. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz (KI) für Gastronomie, Hotellerie und Tourismus. Referenten sind Ly Hong (Internationales Management, TU Dresden) und Lukas Köhler (DEHOGA Sachsen). Ergänzt wird das Programm durch Informationen zum Projekt DEHOGA Jobtour 2.0, aktuelle Branchenthemen sowie eine Führung über das Areal des Butterbergs. Beginn ist um 13.30 Uhr, Ende gegen 16.30 Uhr. Für Getränke und einen Snack ist gesorgt. Die Teilnahme ist kostenfrei. (Antje Tübel)

Anmeldung an: Katrin Kerpa (DEHOGASachsen)
kerpa@dehoga-sachsen.de

NETZWERKSTATT FÜR GRÜNDER

Orientierung für den Unternehmensalltag

Wer ein Unternehmen gründet oder in den ersten Jahren weiterentwickelt, muss zahlreiche Aufgaben gleichzeitig im Blick behalten. Die IHK-Geschäftsstelle Bautzen greift deshalb beim nächsten Netzwerktreffen am 24. September in Obergurig zwei Themen auf, die im betrieblichen Alltag eine wichtige Rolle spielen: eine funktionierende Arbeitsorganisation und der sichere Umgang mit steuerlichen Regelungen.

Wie sich der Arbeitsalltag übersichtlicher und effizienter gestalten lässt, erläutert Referent Jakob Krause in seinem Vortrag »Struktur statt Dauerstress«. Im Mittelpunkt stehen unter anderem das Setzen von Prioritäten, die Übertragung von Verantwortung und der Aufbau von Strukturen, die eine langfristige Unternehmensentwicklung unterstützen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden aktuelle Regelungen im Steuerrecht. Steuerberater Sven Richter informiert und gibt praktische Hinweise. Neben den fachlichen Inhalten bietet die Veranstaltung Gelegenheit, Kontakte zu anderen Selbststän-

Netzwerkstatt für Gründer und Jungunternehmer:

24. September, 9 bis 13.30 Uhr,
Restaurant Gaumenkitzel –
Alte Wassermühle Obergurig,
Schulstraße 10A, 02692 Obergurig

Die Teilnahme
ist kostenfrei.

Anmeldung bis
20. September ➤



Katarzyna Stochalska

☎ 0351 2802-933

@ stochalska.katarzyna@dresden.ihk.de

digen aus der Region aufzubauen. Bei einem kleinen Mittagsimbiss steht das Netzwerken im Fokus. (KS)



Foto: Katerina_AdoeStock

Sonderberatertag Unternehmensnachfolge

7. Oktober 2026, 10 bis 15 Uhr
Stadtverwaltung
Bischofswerda,
Ratssaal, Alt-
markt 1, 01877
Bischofswerda



Die Teilnahme ist kostenfrei.
Anmeldung und Auswahl der
Beratungsthemen über QR-Code

SONDERBERATERTAG UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Individuelle Beratungsgespräche für Übergeber und Nachfolger

Kaum eine Phase im Leben eines Unternehmens ist so komplex und herausfordernd wie die Unternehmensnachfolge. Die rechtzeitige und systematische Vorbereitung des Nachfolgeprozesses ist eine wesentliche Voraussetzung für den dauerhaften Erhalt und die Sicherung eines Unternehmens. Dabei stellt sich die Frage, wie das Lebenswerk gesichert werden kann und welche Lösung zur Übergabe an die nächste Generation die beste ist. Es gilt Risiken zu minimieren und rechtzeitig Herausforderungen im Prozess zu erkennen, damit der Übergang möglichst reibungslos verläuft.

Am diesem Tag stehen Fachexperten für jeweils 30-minütige persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung:

Zur Auswahl stehen folgende Themen:

- Thema 1: Ablauf und Organisation / Nachfolgeplanung
- Thema 2: Rechtliche Aspekte
- Thema 3: Steuerliche Aspekte
- Thema 4: Finanzierung und Förderung
- Thema 5: Unternehmensbewertung

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Unternehmer, die ihre Nachfolge aktiv planen wollen, als auch an potenzielle Nachfolger, die ein Unternehmen übernehmen möchten.



Katrin Joswig

☎ 0351 2802-933 @joswig.katrin@dresden.ihk.de

— ANZEIGEN —

Gemeinsam
stark für Kinder auf der
ganzen Welt!



sos-kinderdoerfer.de



JANTKE

Containerdienst GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 35 30

www.jantke-containerdienst.de

RADWERK GÖRLITZ

Mit Rückenwind zum Erfolg

Vor etwas mehr als drei Jahren wagte Daniel Reichstein mit dem Radwerk Görlitz den unternehmerischen Neustart. Heute hat sich das Unternehmen als feste Größe in der regionalen Fahrradbranche etabliert und genießt bei den Kunden einen hervorragenden Ruf.

Wer heute auf der Suche nach einem modernen E-Bike oder hochwertigen Fahrrad ist, findet im Radwerk Görlitz eine breite Auswahl namhafter Hersteller. Das Angebot richtet sich sowohl an Freizeitfahrer als auch an Pendler und sportlich Ambitionierte. Besonders die Nachfrage nach E-Bikes ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Verbindung aus Naturerlebnis, nachhaltiger Mobilität und moderner Technik überzeugt immer mehr Menschen.

Der Aufbau eines eigenen Unternehmens bedeutete für Daniel Reichstein weit mehr als den Verkauf von Fahrrädern. Von Beginn an standen betriebswirtschaftliche Entscheidungen, Investitionen in Werkstatt- und Servicetechnik sowie die Entwicklung langfristiger Kundenbeziehungen im Mittelpunkt. Hinzu kamen die Herausforderungen der vergangenen Jahre. Für Daniel Reichstein zeigt die Entwicklung des Unternehmens, dass sich unternehmerischer Mut, fachliche Spezialisierung und eine konsequente Orientierung an den Bedürfnissen der Kunden auszahlen können. Das Radwerk Görlitz steht damit beispielhaft für viele mittelständische Betriebe, die durch Engagement, Fachwissen und Anpassungsfähigkeit ihre Position am Markt erfolgreich ausbauen. Die Geschichte des Unternehmens verdeutlicht zugleich, welche Bedeutung inhabergeführte Betriebe für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region haben. Sie schaffen Arbeitsplätze, sichern Fachkompetenz vor Ort und tragen dazu bei, dass Wertschöpfung in der Region bleibt. (Hoy)



Daniel Reichstein (l.) und Matthias Hoyer

Foto: IHK Dresden



Foto: iStock

SONDERBERATERTAG

Unternehmensnachfolge im Fokus

Um die verschiedenen Aspekte einer erfolgreichen Übergabe umfassend zu beleuchten, wird in der Geschäftsstelle Zittau der IHK Dresden auch in diesem Jahr wieder zu einem Sonderberatertag Unternehmensnachfolge eingeladen. Angesprochen sind sowohl Unternehmer, die ihre Nachfolge vorbereiten, als auch potenzielle Nachfolger, die den Schritt in die Selbstständigkeit durch eine Übernahme planen.

An fünf Thementischen können sich die Teilnehmenden in 30-minütigen Einzelgesprächen individuell beraten lassen. Die Themen reichen von fundierten Unternehmensbewertungen und steuerlichen Rahmenbedingungen über rechtliche Fragen in Familien- und Erbangelegenheiten bis hin zu Finanzierungsmöglichkeiten für Nachfolgeprojekte. Ergänzend werden allgemeine Fragestellungen zur Suche geeigneter Nachfolger, zum Ablauf des Übergabeprozesses sowie zur strategischen Planung einer erfolgreichen Unternehmensübergabe behandelt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich. (VB)

Sonderberatertag
Unternehmensnachfolge:

1. Oktober, 10 bis 16 Uhr,
IHK Geschäftsstelle Zittau



Sarah Schmied

☎ 0351 2802-945
@ schmied.sarah@dresden.ihk.de

Vanessa Beyhl

☎ 0351 2802-912
@ beyhl.vanessa@dresden.ihk.de

Wachstumskurs auf deutschem Markt fortgesetzt

Mit der Gründung der Kitl GmbH in Zittau im Juni setzt der tschechische Getränkehersteller Kitl seinen Wachstumskurs auf dem deutschen Markt fort. Die neue Gesellschaft bildet künftig die Grundlage für den weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten in Deutschland. Mit dem neuen Standort möchte Kitl näher an seinen deutschen Kunden und Geschäftspartnern sein, Vertriebs- und Kommunikationswege verkürzen sowie den Service für Handel, Gastronomie und Vertriebspartner weiter verbessern. Deutschland gehört seit Jahren zu den wichtigsten Auslandsmärkten des Unternehmens und bietet weiterhin großes Entwicklungspotenzial. »Deutschland ist für uns einer der wichtigsten Auslandsmärkte. Mit der Gründung der Kitl GmbH möchten wir unsere Präsenz vor Ort stärken, noch enger mit unseren



Die tschechischen Vertreter von Kitl zu Besuch in der IHK-Geschäftsstelle in Zittau

Partnern zusammenarbeiten und neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen«, erklärt Geschäftsführer Jan Vokurka. Die Ansiedlung der Kitl GmbH ist zugleich ein Beispiel für die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung zwischen

Sachsen und Tschechien. Begleitet wurde die Unternehmensgründung vom Kompetenzzentrum Tschechien der IHK Dresden. Dieses unterstützt zwar in erster Linie sächsische Unternehmen beim Eintritt in den tschechischen Markt, begleitet jedoch ebenso tschechische Unternehmen bei ihren Investitionen in Deutschland. Damit leistet das Kompetenzzentrum einen Beitrag in beide Richtungen und fördert den grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum.

Im Kammerbezirk der IHK Dresden sind mittlerweile mehr als 200 Unternehmen mit tschechischen Wurzeln ansässig, davon 76 im Landkreis Görlitz. Die Kitl GmbH reiht sich damit in eine wachsende Zahl tschechischer Unternehmen ein, die die Grenzregion als idealen Ausgangspunkt für ihre Aktivitäten auf dem deutschen Markt nutzen. (Zah)

— ANZEIGE —



Jetzt bAV zur Chefsache machen.

Lebensstandard sichern.
Fachkräfte binden.
Nachfolger begeistern.
Mit betrieblicher Altersversorgung.

Jetzt mehr erfahren:
spk-on.de/bav

Weil's um mehr als Geld geht



Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien

TOURISMUS-SPRECHTAG

Digitale Präsenz verbessern

Gemeinsam mit der Initiative Tourismus 360Grad digital des Landestourismusverbandes Sachsen bietet die IHK Dresden auch in diesem Jahr wieder kostenfreie Sprechstage zur Online-Sichtbarkeit und Digitalisierung im Tourismus an. Für Unternehmen aus dem Landkreis Görlitz besteht am 7. September die Gelegenheit, in der IHK-Geschäftsstelle Görlitz einen individuellen Beratungstermin wahrzunehmen. Im Mittelpunkt stehen keine theoretischen Vorträge, sondern konkrete Analysen des eigenen Unternehmensauftritts. Das Expertenteam des Landestourismusverbandes nimmt Website und Google-Unternehmensprofil genau unter die Lupe, zeigt Schwachstellen auf und gibt praxisnahe Empfehlungen, wie die Auffindbarkeit im Internet verbessert und mehr potenzielle Gäste erreicht werden können. Ergänzend erhalten die Teilnehmenden einen individuellen Digital-Wegweiser mit konkreten Handlungsempfehlungen. Die Beratung ist für touristische Unternehmen in Sachsen kostenfrei und kann auf Wunsch auch über den Sprechtag hinausgehen. Die Zahl der Beratungstermine ist begrenzt und eine Teilnahme ausschließlich nach vorheriger Anmeldung möglich. (Mar)

Sprechtag Online-Sichtbarkeit und Digitalisierung im Tourismus:

7. September,
10 bis 17 Uhr
IHK Dresden,
Geschäftsstelle
Görlitz,
Jakobstraße 14,
02826 Görlitz

Anmeldung



 **Mandy Markert**

☎ 0351 2802-943

@ markert.mandy@dresden.ihk.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Beratungsgespräche in Weißwasser O.L.

Irgendwann wird er für jedes Unternehmen ein Thema: der Wechsel in der unternehmerischen Verantwortung. Sowohl für Seniorunternehmer als auch für angehende Nachfolger bietet die Geschäftsstelle Görlitz der IHK Dresden eine orientierende Beratung für die nötigen Schritte im Nachfolgeprozess an. Dabei spielt es keine Rolle, ob bereits ein potenzieller Nachfolger bzw. ein übergabewilliges Unternehmen gefunden ist, ob man ganz am Anfang des Nachfolgeprozesses steht oder letzte Fragen zu klären sind.

Es finden individuelle Gespräche nach vorheriger Terminvereinbarung in der

Stadtverwaltung Weißwasser O.L. für Unternehmen bzw. Mitglieder der IHK statt. IHK-Mitarbeiter Matthias Hoyer hilft beim Generationswechsel und gibt Einblicke zu wichtigen Schritten und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Unternehmensnachfolge. IHK-Mitarbeiterin Mandy Markert informiert zu den Themen Finanzierung und Förderung. (Hoy)



Matthias Hoyer

☎ 0351 2802-914

@ hoyer.matthias@dresden.ihk.de

Beratungsgespräche Unternehmensnachfolge:

3. November in Weißwasser O.L., Stadtverwaltung Weißwasser O.L.,
Anmeldung im Internet unter www.ihk.de/dresden/

Sollte der Termin nicht möglich sein, vereinbaren wir ganzjährig gern auch individuelle Beratungstermine.

GRÜNDERWISSEN BASIC PLUS

Steuern richtig angehen

Damit eine Gründung erfolgreich verläuft, ist eine sorgfältige Vorbereitung entscheidend. Von der ersten Geschäftsidee bis hin zur tatsächlichen Unternehmensgründung gilt es zahlreiche Aspekte zu berücksichtigen. Eine besondere Herausforderung stellt für viele Gründer das Thema Steuern dar. Bei einem Webinar am 8. Oktober erklärt Steuerexpertin Rita Strauß, wie ein grundlegendes Verständnis steuerlicher Rahmenbedingungen und frühzeitige Entscheidungen maßgeblich zur Planungssicherheit beitragen und kostspielige Fehler verhindert werden können. Von der Wahl der passenden Rechtsform über die Anmeldung beim Finanzamt bis hin zur laufenden Buchführung haben steuerliche Weichenstellungen unmittelbare Auswirkungen auf Liquidität, Haftung und die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Beim Webinar besteht auch die Möglichkeit, individuelle Fragen direkt mit der Expertin zu klären. (Hoy)

tät, Haftung und die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Beim Webinar besteht auch die Möglichkeit, individuelle Fragen direkt mit der Expertin zu klären. (Hoy)

Gründerwissen Basic Plus:

Webinar am 8. Oktober, ab 17 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei,
Anmeldung im Internet unter
www.ihk.de/dresden/



Matthias Hoyer

☎ 0351 2802-914

@ hoyer.matthias@dresden.ihk.de

Lausitzer Industriekompetenz mit weltweiter Strahlkraft

Die Lausitz entwickelt sich zunehmend zu einer modernen Industrieregion mit international wettbewerbsfähigen Unternehmen. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist die KREISEL Industries GmbH in Krauschwitz. Das Unternehmen ist seit mehr als 100 Jahren ein weltweit agierender Spezialist für hochwertige Komponenten in den Bereichen Schüttguthandling, Entstaubungstechnik und Druckbehälterbau. Mit innovativen Lösungen und hoher Fertigungskompetenz trägt es dazu bei, die industrielle Stärke der Lausitz weit über die Region hinaus sichtbar zu machen. Kunden aus unterschiedlichsten Industriezweigen erhalten maßgeschneiderte Schüttgutkomponenten, die exakt auf technische Anforderungen abgestimmt sind – von der Planung über die Fertigung bis hin zur weltweiten Lieferung und dem Service aus einer Hand. Auch nach der Inbetriebnahme begleitet das Unternehmen seine Kunden mit einem umfassenden Ersatzteilservice und sorgt so für dauerhaft zuverlässige Anlagen. Die Kombination aus technischer Expertise, hoher Qualität und internationaler Ausrichtung macht KREISEL Industries zu einem wichtigen Botschafter für »Made in Germany« aus der Lausitz. Besonders hervorzuheben ist zudem das ehrenamtliche Engagement von Geschäftsführer Wolfram Kreisel für die regionale Wirtschaft. Als Mitglied der Vollversammlung sowie des Präsidiums der IHK Dresden bringt er seine langjährige unternehmerische Erfahrung aktiv in die Arbeit der Industrie- und Handelskammer Dresden ein – und setzt, indem er die Interessen der Unternehmen in der Region stärkt, wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der Lausitz. (Hoy)



Foto: IHK Dresden

Matthias Hoyer (l.) und Wolfram Kreisel

GLÜCKSKONGRESS 2026

Tag der Inspiration

Der Glückskongress und die Lausitzer Gesundheitskonferenz finden in diesem Jahr erstmals gemeinsam statt – am 11. September 2026 in der Kulturfabrik Schönbach. Sie setzen im Rahmen der bundesweiten Wochen der seelischen Gesundheit ein Zeichen für mehr Miteinander und psychische Gesundheit. Unter dem Motto »Jede Psyche zählt« lädt das Soziale Netzwerk Lausitz gGmbH alle ein, die sich für psychische Gesundheit, persönliche Entwicklung und ein gutes gesellschaftliches Miteinander interessieren. Mit dem Glückskongress möchte man Mut machen, Orientierung geben und zeigen, was Menschen

stärkt – von Gemeinschaft und Zugehörigkeit über Resilienz bis hin zu neuen Perspektiven für den Alltag. Die Besucher erwartet ein Programm mit Vorträgen, kulturellen Impulsen, einer begleitenden Gesundheitsmesse sowie zahlreichen Möglichkeiten zum Austausch. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden verständlich und lebensnah vermittelt und mit praktischen Erfahrungen verbunden. »Psychische Gesundheit ist kein Thema für wenige – sie begleitet uns alle durch unser Leben«, sagt Manuela Thomas, Geschäftsführerin der Soziales Netzwerk Lausitz gGmbH. (PR)

5. Glückskongress meets Lausitzer Gesundheitskonferenz:
11. September, 11 bis 19 Uhr, Kulturfabrik Schönbach,
www.sn1.gmbh/veranstaltungen



Foto: André Fomer

Anlässlich des Firmenjubiläums überreichte die Geschäftsstellenleiterin der IHK Dresden, Grit Fischer, die Jubiläumsurkunde an Geschäftsführer Lars Schmiedgen.

ZEBRA WHITE IN DRESDEN

25 Jahre Dresdner Digitalkompetenz

Seit einem Vierteljahrhundert steht die Agentur Mindbox für technologische Innovation, digitale Transformation und den Mut, neue Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen. Von den ersten Websites über Social Media, Mobile und E-Commerce bis hin zu Datenplattformen und Künstlicher Intelligenz hat das Unternehmen die digitale Entwicklung der letzten Jahrzehnte aktiv mitgestaltet. Dafür wurde die Agentur von der IHK Dresden ausgezeichnet. Die Jubiläumsurkunde würdigt nicht nur das Unternehmen, sondern vor allem die Menschen, die diese Erfolgsgeschichte geprägt haben – Mitarbeitende, Kunden, Partner und die Gründer, die 2000 den Grundstein legten.

Seit 2011 ist der Dresdner Standort Teil der zebra group, einer Agenturgruppe mit rund 120 Mitarbeitern in Dresden und Chemnitz. Mit der Weiterentwicklung wird diese Struktur nun auch nach außen sichtbar: Aus der Einzelmarke entsteht eine gemeinsame Markenwelt unter dem Dach der zebra group. Die Standorte firmieren künftig als zebra white in Dresden und zebra black in Chemnitz. (Hoy)



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Vier Jahre ist gebaut worden – nun soll eröffnet werden: Am Wochenende 18. bis 20. September wird die Wiedereröffnung der Scheune in der Dresdner Neustadt gefeiert. Am Freitagabend werden mehrere Bands auftreten. Am Sonnabend lädt der Architekt zu Führungen durch das Haus ein. Das Gebäude wurde umfassend saniert und zugleich erweitert. Entstanden sind nicht nur modernere, sondern auch neue Räume – mit dem Anbau an der Nordseite sowie Erweiterungen an beiden Längsseiten.

DRESDNER STRIEZELMARKT

Nachwuchshändler gesucht

Die Landeshauptstadt Dresden sucht kreative Nachwuchshändler für den Dresdner Striezelmarkt in diesem Jahr. Newcomer aus der Region können sich mit handgefertigten, originellen oder innovativen Produkten bewerben und ihre

Ideen kostenfrei auf dem ältesten Weihnachtsmarkt Deutschlands präsentieren. Markterfahrung ist dafür nicht erforderlich.

Mit der Newcomer-Hütte bietet sich die Chance, Kunden zu gewinnen und wertvolle Erfahrungen im Direktverkauf zu sammeln. Gleichzeitig wird damit für noch mehr Vielfalt und besondere Einkaufserlebnisse gesorgt. Damit möglichst viele kreative Köpfe dabei sein können, gibt es flexible Buchungsmöglichkeiten – von einer wochenweisen Nutzung bis hin zu einem gemeinsamen Auftritt mehrerer Newcomer. (PR)



Foto: Juan Reic Peiro | iStock



www.dresden.de/maerkte

Online-Formular für die Bewerbung bis 11. Oktober über QR-Code

Korrosionsschutz für die Busflotte

Die Regionalverkehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge GmbH (RVSOE) setzt auf den langfristigen Schutz und Werterhalt ihrer Fahrzeuge und beugt Korrosionsschäden frühzeitig vor. Dabei arbeitet die RVSOE mit der Dresdner Elaskon Sachsen GmbH & Co. KG zusammen. Elaskon produziert in Dresden seit 98 Jahren Spezialschmierstoffe und Korrosionsschutzmittel, die in 67 Länder exportiert werden.

In den Sommerferien sind zunächst zwölf Busse der RVSOE einer umfassenden Unterboden- sowie Hohlraumkonservierung unterzogen worden. Weitere Fahrzeuge sollen kontinuierlich folgen. »Ein moderner und gepflegter Fuhrpark ist für uns weit mehr als eine Frage des Werterhalts – er ist eine Investition in die Sicherheit unserer Fahrgäste«, betont Uwe Thiele, Geschäftsführer der RVSOE. »Da die Neuanschaffung von Fahrzeugen mit hohen In-



Foto: Tobias Koch

vestitionen verbunden ist, setzen wir bewusst auf deren langfristigen Erhalt. Mit Elaskon haben wir dafür einen starken regionalen Partner an unserer Seite, der durch kurze Wege, schnelle Abstimmungen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit optimale Voraussetzungen schafft.« (PR)

Sten Sljussarenko, Elaskon, und Johannes Fröber, RVSOE, prüfen den Unterboden.

ANZEIGE

Wie komme ich ins Magazin?

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Infos bei uns:

Endriß
Verlags-GmbH

Telefon 03529 5699207

Ihr Partner für Printwerbung!





© Adobe Stock/Getty



Blick in das Wunderwerk – beim Treffen wurde diskutiert, wie grün die E-Mobilität im Landkreis tatsächlich ist.

vor, mit denen der regionale Busverkehr schrittweise elektrifiziert werden soll. Im Anschluss folgte ein Erfahrungsbericht zur E-Fähre, der den Netzwerkteilnehmenden einen praxisnahen Einblick in den laufenden Betrieb der elektrisch angetriebenen Fahren vermittelte.

Eigene Werkstatt für Elektrobusse

Wie sich E-Mobilität auch für Handwerksbetriebe zu einem eigenen Geschäftsfeld entwickeln kann, zeigte Nico Riefing vom Fahrzeughaus Meissen. Er berichtete über den Aufbau einer eigenen Werkstatt für Elektrobusse und die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen für regionale Betriebe. Kristin Göpfert von der VGM widmete sich anschließend Planung und Bau der Ladeinfrastruktur für die Fahren – ein Thema, das die technische und bauliche Komplexität hinter der Umstellung auf Elektroantriebe verdeutlichte.

Später erläuterte Carsten Wald, Leiter Elektromobilität bei SachsenEnergie, welche Anforderungen eine E-Busflotte an das Laden stellt und welche Konsequenzen sich daraus für die elektrischen Versorgungsnetze in der Region ergeben. Den Abschluss des Treffens machte Tilo Lindner vom Landratsamt Meißen mit der Frage, wie grün die E-Mobilität im Landkreis Meißen tatsächlich ist. Er ordnete die bisherigen Entwicklungen ein und gab einen Ausblick auf weitere Schritte zur Förderung nachhaltiger Mobilität in der Region.

Übrigens: An der Fährstelle Niederlommatsch bestand gleich vor Ort die Gelegenheit, sowohl die neuen E-Shuttles als auch die E-Fähre selbst auszuprobieren. (Maximilian Müller) ●

ENERGIENETZWERK MEISSEN

E-Mobilität auf und an der Elbe im Fokus

Im Juni haben sich die Mitglieder des Energienetzwerks Meißen und interessierte Bürger in der Elbklausen Niederlommatsch getroffen. Im Mittelpunkt des Netzwerktreffens stand die Umstellung des öffentlichen Nahverkehrs im Landkreis Meißen auf elektrische Antriebe – von Bussen über Werkstätten bis hin zur Elbfähre. Jens Dehnert, Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Meißen (VGM), eröffnete die Veranstaltung mit einem Überblick über das Konzept der VGM auf dem Weg zur Elektro-Mobilität. Er stellte die strategischen Überlegungen und Meilensteine

UNTERNEHMERTUM

Disziplin. Leidenschaft. Unternehmertum.

Sportliche Höchstleistungen und Unternehmertum – das sind zwei Welten, die mehr gemeinsam haben, als man denkt. Bei einer Veranstaltung am 24. September in Riesa berichten ehemalige und aktive Sportler, wie sie den Weg in die Selbstständigkeit in Form einer Existenzgründung oder Unternehmensnachfolge gefunden haben. Sie teilen ihre persönlichen Erlebnisse, Herausforderungen und Erfolge. Zu Gast sind unter anderem Carla Senf, Inhaberin des Studios Barre West Leipzig, und Gert Leopold, ehemaliger deutscher Mittel- und Langstreckenläufer. Auch der Bobtrainer Dustin Mühle, Leiter Mühle-Glashütte GmbH, und Christiane Reppe, Paralympicsiegerin und Unternehmerin, berichten von ihren Erfahrungen. (IHK)

Impulse, Austausch und Vernetzung für Nachfolger:

24. September, 17 bis 21 Uhr,
Staatliche Studienakademie Riesa,
Rittergutsstraße 6, 01591 Riesa.



Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung über QR-Code

Veranstaltungen im September	Termin	Ort
4. Sprechtag Online-Sichtbarkeit und Digitalisierung im Tourismus	7. September, 10 bis 17 Uhr	Görlitz
Gründerwissen Basic: Informationsveranstaltung für Gründer	8. September, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
IHK-Frauen.lokal	8. September, 17 bis 20 Uhr	Meißen
Workshopreihe für Existenzgründer: Modul 1 – Unternehmenskonzeption & Finanzplanung	9. September, 9 bis 12 Uhr	Dresden
Workshopreihe für Existenzgründer: Modul 2 – Recht & Versicherungen	9. September, 13 bis 16 Uhr	Dresden
Fokus Nachfolge	9. September, 17 bis 19 Uhr	Boxberg/Oberlausitz
Workshopreihe für Existenzgründer: Modul 3 – Steuern & Buchführung	10. September, 9 bis 12 Uhr	Dresden
Workshopreihe für Existenzgründer: Modul 4 – Marketing & Digitales Marketing	10. September, 13 bis 16 Uhr	Dresden
Erfindererstberatung	10. September, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Spätschicht im Landkreis Bautzen	11. September, 16 bis 20 Uhr	Bischofswerda
Gründerwissen Basic: Informationsveranstaltung für Gründer	14. September, 16 bis 18 Uhr	Dresden
IHK vor Ort: Persönliche Beratung für Gründer und Unternehmen in der Region	15. September, 09 bis 12 Uhr	Radeberg
Gründerwissen digital: Marketinggrundlagen für den Unternehmensstart	15. September, 17 bis 18 Uhr	online
Zuschuss, Darlehen & Co.	15. September, 16 bis 18 Uhr	Görlitz
Fachforum Wärmepumpen	16. September, 8.30 bis 16 Uhr	Dresden
Sprechtag Finanzierung & Förderung	16. September, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Nachfolge 360°: Steuerliche Aspekte	16. September, 10 bis 12 Uhr	online
Gründerwissen Basic: Informationsveranstaltung für Gründer	16. September, 15 bis 17 Uhr	Riesa
Unternehmerforum Oberlausitz (UFO)	16. September, 9.30 bis 15.30 Uhr	Bautzen
Berufemarkt Bautzen	16. /17. September, 9 bis 16 Uhr	Bautzen
Netzwerkstatt für Gründer und Jungunternehmer aus dem Landkreis Meißen	17. September, 17 bis 21 Uhr	Radebeul
Matchmaking auf der Euro Defence Expo EUDEX	22. – 25. September	Essen
Recruitings Days – Hand in Hand for international Talents	22. – 24. September	digital
Sprechtag Unternehmensnachfolge	23. September, 10 bis 15 Uhr	Dresden
Personal-IMPULSE	23. September, 10 bis 12 Uhr	Bautzen
IHK vor Ort: Persönliche Beratung für Gründer und Unternehmen in der Region	23. September, 10 bis 15 Uhr	Großenhain
17. Mitteldeutscher Exporttag: Weltmarkt neu gemischt	23. September, 13 bis 18 Uhr	Dresden
Netzwerkstatt für Gründer und Jungunternehmer	24. September, 9 bis 13 Uhr	Obergurig
Sprechtag Umstellung auf E-Rechnung	24. September, 10 bis 16 Uhr	Boxberg/Oberlausitz
Disziplin. Leidenschaft. Unternehmertum.	24. September, 17 bis 21 Uhr	Riesa
IHK vor Ort: Persönliche Beratung für Gründer und Unternehmen in der Region	24. September, 9 bis 15 Uhr	Ebersbach-Neugersdorf
Aktionstag Ausbildung	26. September, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Sprechtag Online-Sichtbarkeit und Digitalisierung im Tourismus	28. September, 10 bis 17 Uhr	Kamenz
Gründerwissen Basic: Informationsveranstaltung für Gründer	29. September, 16 bis 18 Uhr	Bautzen
Erfolgreich durch die Ausbildung – Abbrüche vermeiden, Unternehmensbindung stärken	30. September, 10 bis 11.15 Uhr	digital
Mittwochsmittag – Fachkräftesicherung to go: Stellenanzeigen erfolgreich gestalten	30. September, 12 bis 13 Uhr	digital
Startklar für die Nachfolge: Erfolgreich übergeben, erfolgreich übernehmen	30. September, 16 bis 18 Uhr	Dresden

Veranstaltungen im Oktober	Termin	Ort
MICRO & NANO Event @ Micronora	1. Oktober, 9 bis 16 Uhr	Frankreich
Sonderberatertag Unternehmensnachfolge	1. Oktober, 10 bis 16 Uhr	Zittau
Patent- und Erfinderberatung	1. Oktober, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Sprechtag Umstellung auf E-Rechnung	5. Oktober, 10 bis 16 Uhr	Görlitz
IHK vor Ort: Persönliche Beratung für Gründer und Unternehmen in der Region	6. Oktober, 9 bis 12 Uhr	Ottendorf-Okrilla
Zuschuss, Darlehen & Co. – Aktuelles aus der Förderlandschaft	6. Oktober, 15 bis 16.30	digital
Gründerwissen Basic Plus: Umsatz von Anfang an	6. Oktober, 17 bis 18.30	digital
Treffen regionale VV-Mitglieder IHK Dresden im Landkreis Bautzen	6. Oktober, 14 bis 17 Uhr	Bautzen

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

www.ihk.de/dresden/veranstaltungen

IHK-AZUBI-BOTSCHAFTER UNTERWEGS

Einmal ein Lichtschalter sein

Alina, Moritz und Anna kennen sich aus mit Physik. Das ist sozusagen ihre künftige Berufsgrundlage. Doch die angehenden Mikrotechnologen sind nicht nur fachlich fit. Sie können mit ihrem Wissen auch andere begeistern – etwa die Siebtklässler der 25. Oberschule »Am Pohlandplatz« in Dresden. Dort gestalteten die drei Infineon-Azubis, die als Azubibotschafter der IHK Dresden unterwegs sind, höchst unterhaltsam eine Unterrichtsstunde in Physik

Azubibotschafter sind Auszubildende, die Schüler bei der Berufsorientierung unterstützen. Das Prinzip ist logisch: Jugendliche erzählen anderen jungen Leuten von sich selbst, davon, wie sie ihren Wunschberuf gefunden haben und wie ihr Ausbildungsalltag aussieht, sozusagen auf Augenhöhe. Etwa 100 solche Botschafter gibt es bei der IHK Dresden. Die Fluktuation ist groß – was daran liegt, dass jedes Jahr viele ihre Ausbildung beenden. »Es rücken ja immer wieder neue Azubis nach«, sagt Jana Reimer, IHK-Mitarbeiterin Berufsorientierung. Gerade sei der erste Kurs für die Neuen gelaufen. »Die nächsten Kurse beginnen am 30. November und am 6. Januar.« Interessierte junge Leute könnten sich weiterhin anmelden. »Wir freuen uns, wenn die Palette der Ausbildungsberufe so vielfältig wie möglich ist.«

Der Stromkreis als Spiel

Wenn die Azubibotschafter auf Tour sind, ist Jana Reimer meist dabei. An der 25. Oberschule war man mit der Physikstunde bereits zum zweiten Mal im Einsatz. »Beim ersten Mal hat Azubibotschafterin Janina, angehende Bürokauffrau der IFB Eigenschenk in Freital, eine Deutsch-Stunde gestaltet«, erinnert sich Jana Reimer. »Da ging es darum, wie man offizielle E-Mails, zum Beispiel bei Bewerbungen, richtig schreibt.«

Nun also Physik mit Alina, Moritz und Anna. Für Letztere war es der erste Einsatz als Azubibotschafter – »und sie war gleich voll dabei«, sagt Jana Reimer und nennt die großen Fragen der Stunde, die dann doch recht unkonventionell und anschaulich beantwortet wurden. »Was ist Strom und wo zeigt er seine Wirkung? Was sind Bauelemente? Was gibt es für Stromschaltkreise?«

Die Azubis hatten nicht nur sachliche Erklärungen parat, einen Anschauungs-Schaltkreis zur Hand und ein Arbeitsblatt, auf dem die Schüler den Schaltplan einer Taschenlampe aufzeichnen sollten. Sie ließen die Siebtklässler dann selbst in

Foto: IHK Dresden/ Jana Reimer



Es hat viel Spaß gemacht, zu zeigen, wo Physik und Halbleiter im Alltag zu finden sind.«
Alina





Foto: IHK Dresden/ Jana Reimer

Alina, Anna und Moritz (v.l.)

den Stromkreis springen – natürlich nur symbolisch. Draußen auf dem Schulhof wurde mit einem Wollfaden die Leitung gespannt, die Schüler zogen Zettel mit den Begriffen der Bauelemente, also Lampe, Motor, Schalter oder Lichtsensor. So erfuhren sie auf spielerische Art, was passiert, wenn einer das Kabel durchschneidet oder die Nachbarlampe in der Reihenschaltung kaputt geht.

»Als Highlight konnten sie am Ende sogar schon den Schaltkreis eines mit Lichtsensor gesteuerten Miniroboters lesen und durften diesen dann natürlich auch steuern«, erzählt Jana Reimer. »Physikunterricht hat noch nie so viel Spaß gemacht; sowohl die Schüler als auch wir durften einiges dazulernen«, zog Moritz am Ende sein Fazit und Anna bestätigte: »Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler vor allem für die praktischen Inhalte war zu

merken.« Sie freue sich, auch künftig junge Menschen für dieses Berufsfeld begeistern zu können. (Thessa Wolf) ●

PERSONALFORUM

Aus der Praxis. Für die Praxis.

Steigende Belastung und mehr Ausfälle im Team, gute Mitarbeitende langfristig binden oder Kompetenzen gezielt weiterentwickeln – welche Personalfragen beschäftigen Unternehmen aktuell am meisten?

Genau das wollte die IHK Dresden wissen. Deshalb sind Unternehmen aus dem Kammerbezirk gefragt worden, welche Herausforderungen sie derzeit in ihrer Personalarbeit besonders bewegen. Die Antworten waren eindeutig: Im Mittelpunkt stehen die Gesundheit und Leis-

tungsfähigkeit der Beschäftigten, die langfristige Mitarbeiterbindung sowie die Qualifizierung der Belegschaft. »Aus diesen Rückmeldungen haben wir die Themen für das IHK-Personalforum entwickelt«, sagt Anke Beyer, IHK-Beraterin Fachkräfte. »Doch dabei bleibt es nicht.« Bereits bei der Anmeldung könnten aktuelle Fragen und Herausforderungen noch mit eingebracht werden. »Diese fließen direkt in die Vorbereitung der Referierenden ein und helfen dabei, die Praxis-

FACHKRÄFTETIPP DER IHK DRESDEN



werkstätten gezielt auf die Bedürfnisse der teilnehmenden Unternehmen auszurichten.« Gleichzeitig bleibe genügend

Raum für den offenen Erfahrungsaustausch, spontane Fragestellungen und die gemeinsame Entwicklung praxistauglicher Lösungen.

Darum geht es: Fragen klären, gemeinsame Lösungen finden wie auch konkrete Impulse be-

kommen – beim Personalforum am 10. November, 9 bis 13 Uhr in der IHK Dresden. »Freuen Sie sich auf drei Praxiswerkstätten«, sagt Anke Beyer und nennt die Themen: »Feuer löschen oder vorbeugen? Gesundheit als Erfolgsfaktor im Unternehmensalltag«, »Mitarbeitende langfristig binden« sowie »Kompetenzen für morgen entwickeln«. Anmelden kann man sich über den QR-Code. (AB)



 **Anke Beyer**

☎ 0351 2802-657

✉ beyer.anke@dresden.ihk.de

Kapazitätsgrenzen, Bewerbermangel und hohe Anforderungen

Rund ein Drittel der 263 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Dresden, die sich im Mai dieses Jahres an einer Ausbildungsumfrage beteiligt haben, melden ein reduziertes Angebot an Ausbildungsplätzen. Etwa die Hälfte hält es konstant, lediglich 12 Prozent weiten es aus. Zugleich konnten 52 Prozent der Befragten nicht alle angebotenen Plätze besetzen.

Die Umfrageergebnisse verdeutlichen, dass sich die anhaltend schlechte Geschäftslage und die verhaltenen Aussichten bei vielen Unternehmen mittlerweile auch auf die Nachwuchsplanung auswirken. Doch auch dort, wo Unternehmen ausbilden wollen, fehlen häufig passende Bewerbungen. So erhielten 18 Prozent gar keine Bewerbungen auf ihre Angebote. Zugleich sieht eine große Mehrheit der Betriebe Defizite bei der Ausbildungsreife junger Menschen, insbesondere in Mathematik, im wirtschaftlichen Verständnis und in der mentalen



Foto: IHK Dresden/Blanka Jäschke

Zum jährlichen Aktionstag der IHK Dresden – hier eine Aufnahme von 2024 – können Unternehmen potenzielle Auszubildende kennenlernen.

— ANZEIGE —



**IHK** Bildungszentrum
Dresden gGmbH

“ Die Breite der Einsatzmöglichkeiten
nach der Weiterbildung war für mich ein Anreiz. ”

Jasiri Viehweg | Teilnehmer Vorbereitungslehrgang Geprüfter Logistikmeister

**Nutzen Sie die Chance, Ihre Karriere im Bereich
Handel, Logistik und Verkehr voranzubringen!**

Geprüfter Handelsfachwirt m/w/d
z. B. ab 08.11.2026 | Live-Online-Lernen | berufsbegleitend

Geprüfter Meister für Kraftverkehr m/w/d
z. B. ab 02.11.2026 | Präsenzlernen - Flexi | Vollzeit

Geprüfter Logistikmeister m/w/d
z. B. ab 02.11.2026 | Präsenzlernen - Flexi | Vollzeit

www.bildungszentrum-dresden.de/handel-logistik-verkehr

Leistungsfähigkeit. Aspekte wie Interesse, Aufgeschlossenheit, Teamfähigkeit und Medienkompetenz werden hingegen positiv bewertet.

Handlungsbedarf bei der Bildungsfinanzierung

Die Umfrage macht zudem deutlich, dass sich die Verfügbarkeit von Wohnraum sowohl für inländische wie für internationale Bewerber zu einem entscheidenden Faktor für die Ausbildung entwickelt. Unternehmen sehen vor allem Handlungsbedarf bei der finanziellen Unterstützung für Auszubildende, Vermittlungsangeboten sowie bei besseren Rahmenbedingungen für den Bau von Azubiwohnraum.

Für Torsten Köhler, Geschäftsführer Bildung der IHK Dresden, verbinden sich damit zwei politische Aufgaben – Unternehmen wirtschaftlich entlasten und die Rahmenbedingungen für Ausbildung verbessern: »Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Politik dringend Rahmenbedingungen schaffen muss, die der Wirtschaft dabei helfen, wieder Schwung aufzunehmen. Dazu

gehört es, mit der auf den Weg gebrachten Sozialversicherungsreform den Druck von den stark gestiegenen Arbeitskosten zu nehmen und diese langfristig zu stabilisieren. Zudem muss die Politik Maßnahmen ergreifen, damit Berufsausbildung für Unternehmen und junge Menschen weiter an Attraktivität gewinnt.«

Besonderen Handlungsbedarf sieht Torsten Köhler bei der Bildungsfinanzierung und der Berufsschulstruktur: »Den Worten, bei Bildung nicht zu sparen, müssen auch Taten folgen. Im nächsten Sächsischen Doppelhaushalt müssen ausreichend Mittel für Verbundausbildung, überbetriebliche Lehrunterweisung und Berufsorientierung eingestellt werden. Zudem muss die in Sachsen aktuell laufende Fortschreibung der Berufsschulnetzplanung genutzt werden, um Fahrtwege für Auszubildende zu verkürzen, geeignete Unterbringungsmöglichkeiten an den Ausbildungsorten vorzuhalten sowie Standortkooperationen zwischen Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen durch räumliche Nähe zu fördern.« (LF) ●



Foto: IHK Dresden/Blanka Jäschke

AKTIONSTAG AUSBILDUNG

Jana Reimer und
Susanne Diezel

Der Countdown läuft

Es sind nur noch wenige Wochen bis zum 32. Aktionstag Ausbildung auf dem IHK-Campus. Damit möglichst viele Jugendliche auf das Event aufmerksam werden, waren die Kolleginnen aus der Berufsorientierung bereits im August unterwegs und haben die farbenfrohen Banner im Kammerbezirk aufgehängt. Am 26. September zeigen rund 135 Unternehmen, wie spannend Ausbildung sein kann. Statt trockener Informationen erwarten die Besucher zahlreiche Mitmach-Aktionen, persönliche Gespräche und der Talente-Checker. Im vergangenen Jahr konnten Jugendliche unter anderem mauern, Fliesen legen und zimmern wie auch an Dummys Wunden klammern und Spritzen setzen. Sie hatten die Möglichkeit, einen von Azubis gebauten Greifautomaten zu testen, eine Fahrrad-Automatikschiene auszuprobieren und Blumensträuße zu gestalten – und schließlich die Welt der Halbleiter im FAB-Mobil zu entdecken. Auch für alle, die sich für Weiterbildung interessieren, lohnt sich ein Besuch. (BJ)



Susanne Diezel

☎ 0351 2802-674 @ diezel.susanne@dresden.ihk.de

DRESDNER FACHKRÄFTEFORUM

Strategien für Integration und Qualifizierung

Wie können Unternehmen internationale Fachkräfte erfolgreich gewinnen und langfristig binden? Antworten auf diese und weitere Fragen bietet das 1. Dresdner Fachkräfteforum am 5. Oktober in Dresden.

Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmen, die internationale Mitarbeiter einstellen, ausbilden oder nachhaltig im Betrieb halten möchten. Experten informieren praxisnah über den Zugang zum Arbeitsmarkt, die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen, Fördermöglichkeiten sowie erfolgreiche Strategien für Integration, Qualifizierung und langfristige Beschäftigung. Im Mittelpunkt steht das Dialogformat »Unternehmen fragt – Fachleute antworten«, bei dem individuelle Fragen aus der Unternehmenspraxis aufgegriffen werden.

Das Fachkräfteforum findet im Rahmen der Interkulturellen Tage der Landeshauptstadt Dresden statt. Interessierte Unternehmen können bereits bei der Anmeldung ihre Fragen einreichen und so die Inhalte der Praxisgespräche mitgestalten. (CW)



Dresdner Fachkräfteforum:

5. Oktober, 13 bis 18 Uhr,
Stadtforum,
Waisenhausstraße 14,
Dresden,
Anmeldung bis 30. September

Pflegende Angehörige im Unternehmensalltag

In Deutschland gibt es inzwischen 5,7 Millionen Pflegebedürftige. 86 Prozent davon werden zu Hause versorgt. 4,1 Millionen der Pflegenden sind erwerbstätig – das sind neun Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland. Die Pflege ist also längst im Unternehmensalltag angekommen. Trotzdem läuft in vielen Betrieben das Thema unter dem Radar. Viele Führungskräfte wissen nicht, wer im privaten Umfeld Pflegeverantwortung übernimmt und welche Herausforderungen sich dadurch für den Einzelnen ergeben. Erst wenn die Leistungsfähigkeit eines Mitarbeiters abnimmt oder Ausfälle sich häufen, wird man aufmerksam. Dabei wünschen sich Pflegende laut einer Studie, die 2024 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) durchgeführt wurde, zwar auch konkrete Unterstützungsangebote – aber noch viel mehr eine Kultur, die Pflege nicht tabuisiert. Gefragt ist eine pflegesensible Unternehmenskultur, welche dem Thema einen ähnlichen Stellenwert beimisst wie beispielsweise der Kinderbetreuung. Das Unternehmensnetzwerk »Erfolgsfaktor Familie«, bei dem die Deutsche Industrie- und Handelskammer Gründungspartner ist, hat das Thema »Beruf und Pflege« längst aufgegriffen und bietet zahlreiche Impulse, Best Practice Beispiele und Austauschformate dazu an. Die Mit-



Foto: adobestock.com - Maryia

gliedschaft ist kostenlos und das Netzwerk inzwischen für über 9.100 Mitgliedsunternehmen ein wichtiger Ratgeber, wenn es um einen familienbewusste Personalpolitik geht.

Betriebliche Pflegelotsen

Eine besondere Herausforderung ist, dass Pflegefälle meist plötzlich und unerwartet eintreten. Viele Beschäftigte stehen von heute auf morgen vor der Situation, die Pflege eines nahestehenden Angehörigen und Beruf miteinander zu vereinbaren. Hier können Betriebliche Pflegelotsen schnell und unkompliziert Hilfestellung geben. Sie sind erste Ansprechpartner im Unternehmen und geben Orientierung sowie Struktur für die ersten notwendigen Schritte. So profitieren nicht nur pflegende Angehörige, sondern auch Unternehmen. Beschäftigte erhalten schneller Unterstützung, Ausfallzeiten können reduziert und die Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden.

(Regina Lindig) ●

Unternehmensnetzwerk »Erfolgsfaktor Familie«:



Webinar »Betriebliche Pflegelotsen«

Im Webinar am 16. September von 13 bis 14.30 Uhr erhalten Unternehmen einen kompakten Überblick über die aktuelle Pflegesituation in Sachsen, lernen die Aufgaben und den Nutzen von Betrieblichen Pflegelotsen kennen und erfahren, welche Qualifizierungsmöglichkeiten es gibt. Darüber hinaus berichtet eine ausgebildete Betriebliche Pflege-lotsin aus der Praxis und gibt Einblicke in ihre Erfahrungen. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter aus den Bereichen Personal, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Prävention und Führung sowie an alle Interessierten, die Beschäftigte in besonderen Lebenssituationen unterstützen möchten. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung:



Regina Lindig

☎ 0351 2802-656 @ lindig.regina@dresden.ihk.de



Anke Beyer

☎ 0351 2802-237 @ beyer.anke@dresden.ihk.de

ZEHN JAHRE BREXIT

Die Kosten der Entflechtung

Zehn Jahre nach dem Referendum vom 23. Juni 2016 ist der Brexit kein politisches Versprechen mehr, sondern eine ökonomische Bilanz. Sie fällt für das Vereinigte Königreich ernüchternd aus. Der Austritt aus der Europäischen Union hat nicht zu dem angekündigten Wachstumsschub geführt. Er hat vielmehr Handelsbeziehungen erschwert, Investitionen belastet, Produktivität gekostet und die politische Instabilität des Landes verschärft.

Die Entscheidung, die EU zu verlassen, wurde seinerzeit als Wiedergewinnung nationaler Handlungsfreiheit verkauft. In der wirtschaftlichen Praxis zeigt sich jedoch: Souveränität ist kein Ersatz für Marktzugang. Für eine offene Volkswirtschaft wie Großbritannien war der europäische Binnenmarkt nicht nur ein Absatzraum, sondern ein Produktivitätsfaktor. Sein Verlust wirkt schleichend, über höhere Transaktionskosten, regulatorische Reibung, geringere Investitionsbereitschaft und verlorenes Vertrauen.

Der unterschätzte Wert des Binnenmarkts

Der zentrale Denkfehler des Brexit lag in der Annahme, Handel lasse sich politisch neu sortieren, ohne ökonomische Kosten zu verursachen. Die EU ist für Unternehmen jedoch weit mehr als ein politischer Zusammenschluss. Sie ist ein gemeinsamer Rechts-, Normen- und Wirtschaftsraum. Wer in ihm produziert, verkauft, investiert oder Dienstleistungen erbringt, profitiert von gemeinsamen Standards, gegenseitiger Anerkennung, planbaren Regeln und »kurzen Wegen«. Mit dem Austritt aus diesem System entstanden neue Barrieren. Zollformalitäten, Ursprungsregeln, zusätzliche Nachweise, abweichende Produktvorschriften und Unsicherheiten bei Dienstleistungen treffen vor allem kleine und mittlere Unternehmen. Große Konzerne können eigene Compliance-Strukturen aufbauen. Für Mittelständler dagegen entscheidet oft die Reibung im Alltag darüber, ob ein Geschäft noch rentabel ist. Die britische Haushaltsaufsicht Office for Budget Responsibility geht weiterhin davon aus, dass die neue Handelsbeziehung zwischen Großbritannien und der EU die langfristige Produktivität um rund vier Prozent gegenüber einem Verbleib in der EU reduziert. Auch das Handelsvolumen dürfte dauerhaft niedriger liegen. Vier Prozent Produktivität entscheiden in einer entwickelten Volkswirtschaft über Löhne, Investitionen, Steueraufkommen und fiskalischen Spielraum. In einer Phase, in der Großbritannien ohnehin mit schwachem Wachstum, hohem Investitionsbedarf und angespannten öffentlichen Finanzen kämpft, wiegt dieser Verlust besonders schwer. ➤

» Der zentrale Denkfehler des Brexit: Handel lasse sich politisch neu sortieren, ohne ökonomische Kosten.

Foto: Stock.adobe.com / Melinda Nagy





Investitionen bleiben der wunde Punkt

Besonders deutlich zeigt sich die Brexit-Belastung bei den Investitionen. Unternehmen investieren, wenn sie verlässliche Rahmenbedingungen sehen. Der Brexit hat über Jahre das Gegenteil erzeugt: Unsicherheit über Handelsregeln, Marktzugang, Zölle, Standards, Arbeitsmigration und politische Richtung. Eine aktuelle NBER-Studie beziffert die wirtschaftlichen Effekte deutlich. Investitionen seien durch den Brexit um zwölf bis 13 Prozent reduziert worden, Beschäftigung und Produktivität jeweils um drei bis vier Prozent. Die Autoren führen dies unter anderem auf Unsicherheit, schwächere Nachfrage, Managementaufwand und Fehlallokationen während des langwierigen Brexit-Prozesses zurück. Das ist für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit entscheidend. Eine Volkswirtschaft kann kurzfristige Wachstumsschwäche überbrücken. Dauerhaft niedrige Investitionen aber schlagen sich in Maschinenparks, Digitalisierung, Forschung, Qualifikation und Infrastruktur nieder. Sie verschieben nicht nur einzelne Projekte, sondern senken das künftige Produktionspotenzial.



Neuer Premier ist Andy Burnham, dennoch ist wenig Ruhe in das politische System zurückgekehrt.

Ein Land im politischen Dauerstress

Die ökonomischen Kosten des Brexit werden durch die politische Lage verschärft. Großbritannien erlebt seit dem Referendum eine außergewöhnliche Instabilität an der Regierungsspitze. Auf David Cameron folgten Theresa May, Boris Johnson, Liz Truss, Rishi Sunak und Keir Starmer. Nun vollzieht das Land erneut einen Führungswechsel. Neuer Premier ist Andy Burnham, und es zeigt sich, dass dennoch wenig Ruhe in das politische System zurückgekehrt ist.

Die aktuelle Debatte über Verteidigungsausgaben, Infrastrukturkürzungen, Steuerbelastung und Wachstumspolitik zeigt massive Zielkonflikte. Zusätzliche Mittel für Sicherheit und Verteidigung treffen auf eine Wirtschaft, deren Wachstumsspielraum begrenzt ist. Kürzungen bei Infrastrukturprojekten können kurzfristig Haushaltslöcher schließen, schwächen aber langfristig die Standortqualität. Auch die Unternehmen spüren diese Gemengelage. Nach Angaben der British Chambers of Commerce ist die Investitionsbereitschaft britischer Firmen zuletzt auf den schwächsten Stand seit der Covid-Krise gefallen; nur 17 Prozent der befragten Unternehmen planen höhere Investitionen. Als Belastungsfaktoren gelten steigende Steuern, Lohnkosten, Energiepreise und die allgemeine Unsicherheit.

Der Brexit ist damit nicht die alleinige Ursache aller britischen Probleme. Inflation, Pandemie, Energiekrise, geopolitische Spannungen und hausgemachte Politikfehler spielen ebenfalls eine Rolle. Aber der Brexit hat die Widerstandsfähigkeit des Landes geschwächt. Er hat die Ausgangslage verschlechtert, in der Großbritannien auf neue Krisen reagieren muss.

Die strategische Fehlkalkulation

Aus Sicht der Wirtschaftsanalysten ist die Lehre klar: Der Austritt aus einem integrierten Wirtschaftsraum ist kein Befreiungsschlag, sondern eine Entflechtung mit Folgekosten. Regulatorische Eigenständigkeit kann in einzelnen Bereichen Vorteile bringen. Doch sie ist nur dann wertvoll, wenn sie in messbaren Wettbewerbsgewinn übersetzt wird. Neue Handelsabkommen können die Tiefe des EU-Binnenmarkts nicht ersetzen. Geografische Nähe, gemeinsame Standards und eingespielte Lieferketten lassen sich nicht einfach durch politische Absichtserklärungen kompensieren. Für exportorientierte Unternehmen zählt am Ende nicht die Symbolik nationaler Kontrolle, sondern die Kalkulation.

Hightech bleibt trotzdem eine Brücke

Trotz der ernüchternden Bilanz wäre es falsch, das Vereinigte Königreich nur noch als Negativbeispiel zu betrachten. Gerade in wissensintensiven Bereichen bleibt das Land ein wichtiger Partner. Britische Universitäten, Forschungsinstitute, Start-ups und Technologiecluster gehören weiterhin zur europäischen Spitzengruppe. Das gilt für Künstliche Intelligenz, Life Sciences, Halbleiter, Raumfahrt, grüne Technologien und besonders für Quantentechnologien.

Hier liegt auch eine Chance für die künftigen Beziehungen zwischen Großbritannien, Deutschland und der EU. Hightech-Wertschöpfung entsteht selten innerhalb nationaler Grenzen. Sie braucht internationale Forschungsverbünde, industrielle Anwendungspartner, Risikokapital, Testinfrastrukturen, Fachkräfte und gemeinsame Standards. Gerade dort, wo die Politik Grenzen gezogen hat, kann Technologie Kooperation erzwingen.

Wichtig ist deshalb die erneute britische Beteiligung an Horizon Europe. Seit Januar 2024 können britische Einrichtungen wieder am EU-Forschungsrahmenprogramm teilnehmen. Zusätzlich wurde der Zugang zu Fördermöglichkeiten in Bereichen wie Quantum und Space ausgeweitet.

Forschungskooperationen können Marktzugänge vorbereiten, Standards prägen und industrielle Partnerschaften vertiefen. In Quantentechnologien etwa geht es längst nicht mehr nur um Grundlagenforschung. Anwendungen in Sensorik, Kommunikation, Rechenleistung, Materialentwicklung und Sicherheit rücken näher an den Markt. Hier haben sowohl Großbritannien als auch Deutschland starke Kompetenzen und ein gemeinsames Interesse an europäischer technologischer Souveränität.

Der Hightech-Bereich zeigt damit, wie eine pragmatische Beziehung nach dem Brexit aussehen kann. Politisch nüchtern, wirtschaftlich interessengeleitet, wissenschaftlich offen. Nicht als Rückkehr zur alten Normalität, sondern als neue Form selektiver, strategischer Kooperation.

Die Lehre für Europa

Für die EU und Deutschland ist der Brexit ebenfalls kein Anlass zur Selbstzufriedenheit. Der Binnenmarkt ist ein enormer Standortvorteil, aber kein Selbstläufer. Bürokratie, langsame Genehmigungen, fragmentierte Kapitalmärkte und uneinheitliche Digitalregeln bleiben Schwächen. Wer aus dem britischen Beispiel lernen will, darf daher nicht nur auf London zeigen. Europa muss seine eigenen wirtschaftlichen Stärken entschlossener ausbauen.

Gleichzeitig macht der Brexit sichtbar, was oft erst auffällt, wenn es fehlt. Wirtschaftliche Integration senkt Kosten, sie schafft Verlässlichkeit, sie ermöglicht Skalierung, sie macht Lieferketten effizienter und Investitionsentscheidungen leichter. Gerade für den Mittelstand ist das keine abstrakte Idee von Europa, sondern operative Realität.

Die britische Erfahrung zeigt, dass der Austritt aus der EU nicht automatisch mehr Handlungsfähigkeit schafft. Er kann im Gegenteil politische Energie binden, wirtschaftliche Spielräume verengen und die Anpassungsfähigkeit einer Volkswirtschaft schwächen.

Ein teurer Sonderweg

Zehn Jahre nach dem Referendum ist der Brexit wirtschaftlich kaum anders zu bewerten als ein strategischer Fehler. Er hat Großbritannien nicht ruiniert, aber er hat das Land ärmer gemacht, als es ohne Austritt vermutlich wäre. Er hat nicht alle Probleme verursacht, aber viele verschärft. Er hat nicht die versprochene neue Dynamik ausgelöst, sondern zusätzliche Reibung in eine ohnehin herausfordernde Welt gebracht.

Dennoch sollte die Antwort Europas nicht Distanz sein. Großbritannien bleibt ein bedeutender Wirtschafts-, Forschungs- und Technologiepartner. Gerade im Hightech-Bereich gibt es gute Gründe, die Zusammenarbeit zu vertiefen. Die Lehre aus zehn Jahren Brexit lautet daher nicht, Brücken abzubreaken. Sie lautet, ihren Wert rechtzeitig zu erkennen.

Der Brexit hat gezeigt, wie teuer Entflechtung werden kann. Die Zukunft liegt in Kooperation nicht aus Nostalgie, sondern aus wirtschaftlicher Vernunft.

(Tobias Runte) ●



Grafik: dane_mark | iStock



VEREINIGTES KÖNIGREICH

Wegfall der Zollfreigrenze für Kleinsendungen

Derzeit sind Sendungen nach Großbritannien mit einem Warenwert von bis zu 135 Britischen Pfund zollfrei. Die britische Regierung kündigte an, diese Freigrenze für Sendungen mit geringem Wert abzuschaffen. Die Änderung soll spätestens ab Oktober 2028 gelten. Grund für die Maßnahme ist eine deutliche Zunahme des Onlinehandels. Die zollfreie Einfuhr von Kleinsendungen führt zu Wettbewerbsnachteilen für britische Anbieter. Zudem spielt Verbraucherschutz eine Rolle bei der Abschaffung: Es besteht die Gefahr, dass gesundheits- und umweltschädliche Produkte eingeführt werden, da die Waren die britischen Produktstandards häufig nicht erfüllen. Deutsche Unternehmen müssen sich auf zusätzliche Zollanforderungen einstellen. Mit der Einführung werden neue Anforderungen an Daten und Compliance einhergehen. Deutsche Exporteure sollten die Entwicklungen beobachten und sich frühzeitig vorbereiten, sobald die britischen Behörden die konkreten Anforderungen veröffentlichen. (GTAI)



ISRAEL

Nächste Stufe der Normen- und Einfuhrreform



Israel setzt die Anfang 2025 in Kraft getretene Normen- und Importreform fort. Grundlage bleibt die stufenweise Eingliederung von EU-Regelungen in das israelische Normenwesen. Damit entfällt die Notwendigkeit, bei der Einfuhr die Konformität mit den bisher relevanten israelischen Normen nachzuweisen: Es genügt die Erfüllung der europäischen Auflagen. Anfang Juli 2026 hat Israel diese Reform auf weitere Produktkategorien ausgedehnt. Die Erweiterung umfasst 49 israelische Pflichtnormen. Diese erfassen jeweils ganze, zum Teil umfangreiche Produktgruppen. Die Einführung des »europäischen Verfahrens«, wie es kurz genannt wird, betrifft nun Produkte wie zum Beispiel Elektrogeräte für den Haushalt- und Freizeitbereich sowie für das Baugewerbe, Akkus und Elektrowerkzeuge. (GTAI)

EU

Digitales EU-Meldeportal bei Entsendung von Arbeitnehmern



Am 23. Juni 2026 haben sich Europäisches Parlament und Rat auf die Einführung einer EU-weiten digitalen Schnittstelle für Entsendemeldungen (»e-Declaration«) geeinigt. Statt einer Vielzahl nationaler Meldeportale soll künftig eine einheitliche digitale Entsendemeldung möglich sein. Das ist ein wichtiger Schritt hin zu weniger Bürokratie im europäischen Binnenmarkt und eine Entwicklung, die die IHK-Organisation seit Jahren fordert. Nach aktuellem Stand wollen sich neben Deutschland auch Griechenland, Irland, Litauen, Polen, Portugal, Slowenien, Tschechien und Ungarn beteiligen. Weitere Mitgliedstaaten könnten folgen. (IHK für München und Oberbayern)

USA

De-Minimis-Ausnahme weltweit ausgesetzt



Mit der Executive Order 14324 vom 30. Juli 2025 wurde die sogenannte De-Minimis-Be-handlung gemäß 19 U.S.C. 1321(a)(2)(C) des US-Zollgesetzes für alle Länder aufgehoben. Diese Regelung erlaubte bisher, dass Waren unter einem bestimmten Wert (in der Regel 800 US-Dollar) ohne Zahlung von Zollabgaben in die USA eingeführt werden durften. Die US-Zollbehörde CBP hat ihre Vorschriften angepasst und die Aussetzung der zollfreien Behandlung für Kleinsendungen nun auch regulatorisch auf unbestimmte Zeit festgelegt. Diese Regelung gilt bis auf Weiteres ab dem 24. Juni 2026. Stellungnahmen konnten bis Ende Juli 2026 eingereicht werden. Der US-Kongress hat zudem beschlossen, die gesetzliche Grundlage der Regel ab dem 1. Juli 2027 vollständig abzuschaffen. (GTAI)



SÜDAFRIKA

Verpflichtende elektronische Zollerklärung

Seit dem 1. Juli 2026 müssen Reisende bei Ein- und Ausreise nach bzw. aus Südafrika ihre Zollanmeldung vorab online über das South African Traveller Management System (SATMS) einreichen. Die Erklärung sollte spätestens 24 Stunden vor Reiseantritt erfolgen. Eine fehlende Anmeldung führt jedoch nicht zur Verweigerung der Ein- oder Ausreise. Nachträgliche Erklärungen sind an Grenzstellen möglich, wobei mit Wartezeiten zu rechnen ist. (IHK für München und Oberbayern)



Stefan Lindner

☎ 0351 2802-182
@ lindner.stefan@dresden.ihk.de

17. MITTELDEUTSCHER EXPORTTAG

Die Weltmärkte ordnen sich neu

Wie wirken sich Geldpolitik, Kapitalmärkte, Wechselkursentwicklungen und handelspolitische Veränderungen auf das internationale Geschäft aus? Antworten liefert die Keynote des 17. Mitteldeutschen Exporttages am **23. September** mit einem fundierten Überblick über die globalen Zusammenhänge, die Unternehmen heute kennen sollten, um erfolgreich auf internationalen Märkten zu agieren. Der Exporttag bietet außerdem die Gelegenheit, sich direkt mit Länderexperten der Deutschen Auslandshandelskammern, der Industrie- und Handelskammern sowie Fachausstellern auszutauschen. Vertreter aus knapp 30 internationalen Märkten – von Ägypten bis in die USA – stehen in Dresden für individuelle Beratungsgespräche bereit und geben praxisnahe Einblicke sowie konkrete Handlungsempfehlungen für Exportvorhaben.



Foto: stock.adobe.com – THATREE

Abgerundet wird das Programm durch kompakte Regionen-Pitches zu Lateinamerika, Subsahara-Afrika, der Arabischen Halbinsel, Nordafrika sowie Ost-, Südost- und Südasien. In kurzer Zeit lassen sich wertvolle Marktinformationen gewinnen, neue Geschäftspotenziale entdecken und frische Impulse für das internationale Geschäft mitnehmen. (RB)



www.mitteldeutscher-exporttag.de



Robert Beuthner

☎ 0351 2802-224 @ beuthner.robert@dresden.ihk.de

MICRONORA-FACHMESSE

Netzwerken und Partnersuche in Besançon

Das Micro & Nano Event 2026 am 1. Oktober bringt Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Labore und Fachleute aus ganz Europa zusammen, um gezielt neue Geschäftskontakte, Technologiepartnerschaften und internationale Kooperationen im Bereich der Mikro- und Nanotechnologien anzubahnen. Es findet im Rahmen der Micronora-Fachmesse in Besançon statt und bietet Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Kompetenzen und Innovationen einem internationalen Fachpublikum vorzustellen, neue Lieferanten oder Entwicklungspartner zu finden und konkrete Kooperationsprojekte auf den Weg zu bringen. Im Mittelpunkt stehen vorab organisierte B2B-Gespräche, in denen Unternehmen und Forschungseinrichtungen passgenau mit potenziellen Partnern vernetzt werden. Ergänzend bieten



Foto: Micro & Nano Event

Pitch-Formate und der Besuch der Fachmesse zusätzliche Gelegenheiten zum fachlichen Austausch und zur internationalen Vernetzung. Der technologische Fokus liegt auf Mikro- und Nanotechnologien, Präzisions- und Mikrofertigung, Sensorik, Mess- und Prüftechnik, innovativen Materialien, Oberflächen- und Beschichtungstechnologien sowie Anwendungen in Photonik, Optik,

Mikroelektronik, Medizintechnik, Life Sciences und industriellen Hochtechnologiebereichen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Unternehmen, die neue Märkte erschließen, technologische Partner finden, internationale Kontakte ausbauen oder innovative Lösungen in hochpräzisen Technologiefeldern kennenlernen möchten. Veranstalter sind die IHK Dresden, das Enterprise Europe Network und die Industrie- und Handelskammer der ostfranzösischen Region Bourgogne-Franche-Comté. (TR)



Tobias Runte

☎ 0351 2802-184
@ runte.tobias@dresden.ihk.de



Unitify AdobeStock

Im Raum Dresden lässt sich feiern und genießen

Stadtfest, Dinnershow, Großevent oder die Weinprobe im kleinen Kreis: Jedes Fest, jede Feier erreicht auf seine Weise die Herzen der Gäste.

”

„Mit CANALETTO möchten wir zeigen, wie lebendig, vielfältig und gastfreundlich Dresden ist. Das Stadtfest bringt Menschen zusammen und macht die besondere Atmosphäre unserer Stadt auf einzigartige Weise erlebbar.“

Stefan Kästner, künstlerischer Leiter des Stadtfestes

Eine gelungene Feier kann ruhige Töne anschlagen oder laut sein, ein offenes, entspanntes Get-together sein oder auch eine spektakuläre Inszenierung mit Musik, Comedy, Artistik, Tanz und kulinarischen Höhepunkten. Die Dinnershows der Dresdner First Class Concept GmbH gehören zum Beispiel eher zu den eindrucksvollen Erlebnisevents mit hohem Unterhaltungswert. Wer für die Firmenfeier oder die nächste Weihnachtsfeier einen solchen Rahmen sucht, kann in der Nähe der Dresdner Messe unter anderem zwischen MOMENTS und MAFIA MIA wählen und sich auf Varieté, Showtanz und Live-Musik freuen.

Rauschende Feste mit Stil

Historische Gebäude geben Hochzeiten, Familien- und Firmenfeiern dagegen einen gelasseneren und gleichzeitig besonders festlichen Rahmen. Oberhalb der Elbe bei Bad Schandau liegt für solch ungezwungene Anlässe beispielsweise das denkmalgeschützte Refugium Schloss Prossen. Im Herzen der Sächsischen Schweiz gelegen, wurde es Ende des 17. Jahrhunderts auf einem ehemaligen Rittergut erbaut. Das Schloss bietet zwei Säle für exklusive Feiern mit bis zu 60 Gästen, einen Schlossgarten sowie Übernachtungsmöglichkeiten in haus-eigenen Apartments.

”

Und früher oder später erklingen die Sektgläser. Anstoßen gehört zu jeder geselligen Feier und ist ein schönes Ritual der Verbundenheit mit der Festgemeinschaft. Im sächsischen Elbtal wird bereits seit über 850 Jahren Weinbau betrieben, auch der Sekt hat hier eine lange Tradition. In den Radebeuler Weinbergen wurde bereits vor 190 Jahren eine Sektmanufaktur mit klassischer Flaschengärung gegründet, eine der ersten in Europa. Das heutige Erlebnisweingut Schloss Wackerbarth zieht jährlich über 190.000 Gäste an und bietet Veranstaltungsräume für Feiern unterschiedlicher Größe mit Führungen, Verkostungen oder kulinarischen Events, bei denen die Gläser gerne gleich mehrfach zum Anstoßen erhoben werden.

Feiern eine Nummer größer

Wenn der Anlass mal größer ist, dürfen andere Konzepte punkten. Firmenjubiläen, Mitarbeiterfeste oder Kundengalas mit über 1.000 Gästen sind für die meisten Unternehmen nicht alltäglich. Doch mit der eingespielten Unterstützung der Profis in den Locations, die auf Business-Großevents ausgelegt sind, bleibt der besondere Tag für alle Seiten erfolgreich in angenehmer Erinnerung. Der Freizeitpark Oskarshausen in Freital beispielsweise vereint auf über 20.000 Quadratmetern Fabrikwelten, Kreativwerkstätten und Gastronomie und lässt sich für Firmenfeiern, Weihnachtsfeiern oder Incentives von 20 bis 4.500 Gästen indoor und outdoor anmieten – wahlweise in Teilbereichen oder exklusiv als Ganzes. Möglich ist dort vieles, von der gemeinsamen Challenge über ein Programm mit Bands und Showeinlagen bis zum interaktiven Event in der „verrückten Weihnachtsfabrik“.

Auch die MESSE DRESDEN im Ostragehege bei den Elbwiesen bietet für größere Feierlichkeiten wie z. B. Empfänge oder Preisverleihungen gleich drei Locations mit Full-Service in der Veranstaltungsbegleitung. Rund 23.000 Quadratmeter Hallenfläche bieten bis zu 15.000 Personen Platz. Dazu kommen das Tagungszentrum BÖRSE DRESDEN mit dem historischen Festsaal und das 8,6 Hektar große Open-Air-Gelände RINNE DRESDEN.

Festliche Weihnacht zum Jahresausklang

Alle Jahre wieder werden die großen Festereignisse rund um Weihnachten und Silvester bereits geplant, wenn Winterzauber und Schnee noch längst nicht in Sicht sind. Dazu gehört natürlich der Striezelmarkt – seit 1434 der älteste urkundlich bestätigte Weihnachtsmarkt Deutschlands mit der weltgrößten Stufenpyramide und dem begehbaren Schwibbogen. Seit mehr als 10 Jahren ist auch das große Adventskonzert eine feste Tradition in Dresden. Es zieht tausende Besucher zum gemeinsamen Weihnachtsliedersingen mit prominenten Künstlern und Chören wie dem Dresdner Kreuzchor kurz vor Weihnachten in das Rudolf-Harbig-Stadion Dresden. In diesem Jahr am 18. Dezember, erstmals ein Freitag. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen.

”

Newcomer-Hütte auf dem Striezelmarkt 2026

Kostenfreier Standplatz für Nachwuchshändler mit kreativen, originalen oder handgefertigten Produkten.

**Bewerbung bis 11. Oktober über
www.dresden.de/maerkte**

”

Das neue Weihnachtsevent



**ZUM THEMA:
DIE VERRÜCKTE
WEIHNACHTSFABRIK**

Die All-Inclusive-Weihnachtsfeier
für Gruppen & Firmen

weihnachtsevent-dresden.de

Eventlocation: Oskarshausen
Burgker Str. 39 | 01705 Freital

Erlebnisse als Mehrwert, der bleibt!

Jetzt Ausstellungen wie KONTRAST-
die neue Illusionswelt, BlütenWunder,
Kürbishausen oder Events wie
Gruselhaus als steuerfreie Wertkarte
für MitarbeiterInnen verschenken!

Oder direkt mit dem ganzen Team ein Fest
bei Oskar feiern? Wir freuen uns auf Ihre
Anfrage: reservierung@oskarshausen.de








Wir
haben
mehr
zu
bieten...

...WERBUNG
im IHK-Magazin!

Endriß Verlags-GmbH

Verlag/Media-Agentur

Fachverlag für Magazine der Industrie- und Handelskammern.

Von der Einmalschaltung einer Anzeige bis hin zu strategisch ausgearbeiteten Mediaplänen bieten wir Ihnen kompetente und umfassende Beratung – dies gilt ebenso für Werbung in sämtlichen am Markt befindlichen Publikationen.

Unsere Media-Agentur hilft Ihnen beim Layout und Satz von Anzeigen und Printprodukten.

Endriß

Verlags-GmbH

Tel. 03529 5699207

anzeigen-dresden@endriss-pruefer.com

www.endriss-pruefer.com

Ihr Partner für Printwerbung!

BÖRSE DRESDEN – Das Tagungszentrum der MESSE DRESDEN

Wer Tagung sagt, muss auch MESSE DRESDEN sagen. Die sächsische Landeshauptstadt zählt zu den attraktivsten Tagungsstandorten Deutschlands – geprägt von Geschichte, beeindruckender Architektur und wirtschaftlicher Dynamik. Die MESSE DRESDEN ist die Location für Veranstaltungen aus Forschung, Wirtschaft, Kultur und Unterhaltung.

Das Tagungszentrum BÖRSE DRESDEN bietet 13 individuell gestaltete, flexibel nutzbare Räume. Durch den barrierefreien direkten Anschluss an vier moderne Messehallen mit über 20.000 Quadratmetern überdachter Fläche können Tagungen und Kongresse für bis zu 10.000 Teilnehmende durchgeführt werden. Nicht nur Unternehmen nutzen diese Location für Ihre Veranstaltungen. Besonders Verbände – unter anderem aus der Tourismus- und Werbemittelbranche sowie dem Sanitäts- und Gesundheitsbereich – veranstalten seit Jahren Events in der BÖRSE DRESDEN. Sie nutzen die Zusatzflächen für Industrieausstellungen oder Fachmessen und ergänzen somit das Angebot für die Teilnehmenden. Auch die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, mehr als hauseigene 1.200 Parkplätze und das kulturelle Angebot Dresdens sorgen für ideale Rahmenbedingungen.

Die MESSE DRESDEN hat über 30 Jahre Erfahrung mit der Ausrichtung von Veranstaltungsformaten aller Art – von kleiner Feier

bis zur Großveranstaltung. In der Betreuung von Kongress- und Tagungsanfragen wird besonderer Wert auf eine individuelle, direkte und kundenorientierte Beratung gelegt. Das heißt: Eine feste Ansprechperson begleitet das Event von der Anfrage bis zur Durchführung. Zum Service gehören neben der Vermietung der Hallen und ihrer Ausstattung auch der Stand- und Bühnenbau, die individuelle Medienversorgung, Catering sowie eine umfassende Beratung hinsichtlich Terminfindung, Einladungsverteiler und Programmgestaltung.



Foto: Messe Dresden GmbH

PASSENDE RÄUME FÜR IHREN ERFOLG

Die BÖRSE DRESDEN – das Tagungszentrum der MESSE DRESDEN – verbindet historische und moderne Tagungsbereiche mit großzügigen Hallen zu einem Ort, an dem Unternehmen ihre Veranstaltungen erfolgreich umsetzen können. Vielseitig, zentral gelegen und mit einem Team, das weiß, was ein gutes Event braucht – vom ersten Aufbau bis zum letzten Gast.



Sie planen eine Tagung oder einen Kongress? Mehr Informationen zu unseren Locations, Buchung und Betreuung finden Sie hier:



MESSE DRESDEN
Für Veranstaltungen, die wirken.



Europas erstes Erlebnisweingut bietet den prickelnden Rahmen für jeden Anlass

Wie wäre es mit einem Sektempfang im Belvedere, einer unvergesslichen Veranstaltung im barocken Schloss oder einer stimmungsvollen Feier in der Vinothek? Schloss Wackerbarth ist Europas erstes Erlebnisweingut und gilt als eine der schönsten Eventlocations Deutschlands.

In einem einzigartigen Ensemble bietet es den prickelnden Rahmen für jeden Anlass – ob Familienfeier, Firmenevent oder runder Geburtstag, ob Traumbhochzeit, Tagung oder Sommerfest.

Seit Jahrhunderten prägen Reben die Landschaft und das Lebensgefühl der Menschen im Elbtal. Auf Schloss Wackerbarth verbindet sich dabei die malerische Weinkulturlandschaft Sachsens mit stimmungsvollen Erlebnissen und ausgezeichnetem Genuss. Hier, wo vor 190 Jahren eine der ältesten Sektraditionen Europas begann.

Genuss ist nach wie vor ein wichtiger Teil der sächsischen Identität – dazu gehört auch der Sekt aus Radebeul. So führen die Kellermeister von Schloss Wackerbarth die Tradition und Handwerkskunst des Hauses Bussard bis heute meisterhaft fort. Nach dem Vorbild Monsieur Mouzons vermählen sie ausgewählte sächsische Trauben zu prickelndem Genuss. Und das mit großem Erfolg: Schloss Wackerbarth gehört zur Sektspitze Deutschlands und wird regelmäßig national sowie international prämiert.

Lassen auch Sie sich vom einzigartigen Ambiente, ausgezeichneten Spitzensekten und der prickelnden Lebensfreude auf Europas erstem Erlebnisweingut verzaubern und inspirieren – bei einem Besuch oder als Kulisse für Ihr Event. Schloss Wackerbarth verwandelt Zeit in Genuss. Gern auch Ihre.



Foto: Sächsisches Staatsweingut GmbH
Schloss Wackerbarth



IHRE FEIER AUF SCHLOSS WACKERBARTH

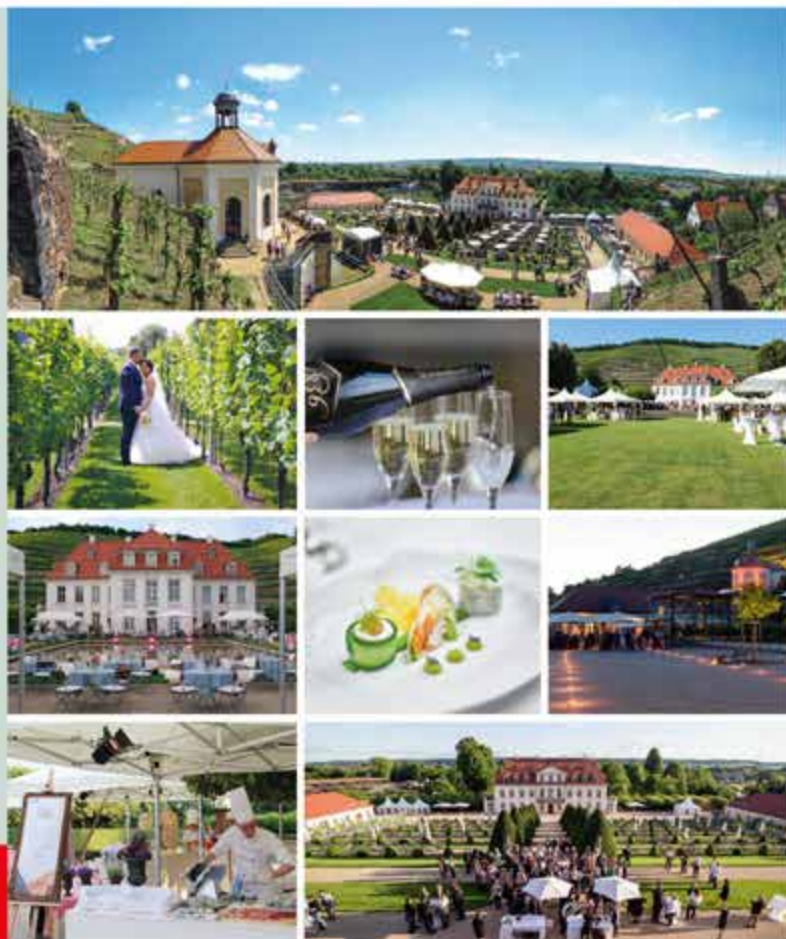
Jeden Tag öffnet eines der schönsten deutschen Weingüter seine Tore für Sie: Schloss Wackerbarth – idyllisch zwischen Dresden und Meissen gelegen. Lassen Sie sich auf Europas erstem Erlebnisweingut verzaubern.

Ob private oder geschäftliche Veranstaltungen mit außergewöhnlicher Note, romantische Abende, spannende Weinproben, prickelnde Feste oder Traum-Hochzeiten – auf Schloss Wackerbarth wird jedes Event zum einmaligen Erlebnis.

Wir verwandeln Zeit in Genuss – gern auch Ihre!
Wir beraten Sie gern.

WWW.SCHLOSS-WACKERBARTH.DE

Erlesene Wein- und Sektpreise finden Sie
unter shop.schloss-wackerbarth.de



Dresdens schönste Dinnershows

**JETZT SCHON
AN WEIHNACHTEN
DENKEN**

EXKLUSIVE WEIHNACHTSFEIER FÜR FIRMAN IN EINER UNSERER LOCATIONS

MAFIA MIA!
ALOHA FROM HAWAII

20.11.26 - 17.01.27



MOMENTS 4
DIE DINNERSHOW-SENSATION

27.11.26 - 17.01.27



TICKETHOTLINE: +49 351 - 421 99 99

www.DINNERSHOWS-DRESDEN.de

IHRE EXKLUSIVE FIRMANWEIHNACHTSFEIER IM HERZEN DRESDENS


KURLÄNDER PALAIS

Feiern Sie in einzigartiger Atmosphäre im Kurländer Palais - stilvoll, festlich und mitten im Herzen Dresdens.

Der 260 m² große Festsaal mit historischem Charme, Balkon und Nähe zur Frauenkirche bietet den perfekten Rahmen für exklusive Firmenfeiern mit bis zu 150 Gästen.

JETZT UNVERBINDLICH ANFRAGEN!

Hotline: +49 351 41 888 50

WWW.KURLAENDER-PALAIS.COM

Inspirierende Team-Auszeiten im Schloss

Schloss Prossen ist als Ort für unvergessliche Teamevents längst kein Geheimtipp mehr. Seit der Eröffnung des restaurierten Herrenhauses im Jahr 2019 hat sich schnell herumgesprochen, welche wundervollen Möglichkeiten zum Feiern und Tagen das Schloss in der Elbaue bei Bad Schandau bietet. Wo im 17. Jahrhundert bereits der sächsische Adel logierte, lässt es sich heute entspannt feiern, exklusiv tagen und komfortabel wohnen. Das barocke Kleinod mit seinen großzügigen Suiten und Apartments, den historischen Sälen und dem idyllischen Schlossgarten ist wie geschaffen für rauschende Feste, inspirierende Klausuren und unvergessliche Teamevents.

Während stilvolle Wohnoptionen für bis zu 15 Personen oder Paare angenehme Privatheit schaffen, laden repräsentative Gesellschaftsräume wie der festliche Kaminsaal oder der elegante Gartensalon zum Zusammenkommen ein. Geschützte Plätze wie die Gewölbekammer oder der Obstgarten garantieren Ruhe und Erdung. Diese Kombination eröffnet optimalen Raum

für Teams, die entspannende Momente der Regeneration genießen möchten und gleichzeitig Energie und Inspiration für neue Herausforderungen suchen. Hier lassen sich Individualität und Gemeinschaft gleichermaßen stärken. Hochwertig kulinarisch begleitet und niveauvoll kulturell umrahmt wird das Teamevent zum nachhaltigen Gesamtgenuss.

Die hervorgehobene Lage – direkt an der Elbe, nur wenige Meter vom Nationalpark Sächsische Schweiz entfernt – macht das Schloss zudem zum Ausgangspunkt für faszinierende Touren durch die Sandsteinfelsen und über die nahen Tafelberge. Vom entspannten Spaziergang am Fluss über den Halbtagesausflug zum Hausberg Lilienstein bis zur sportlichen Tour über aussichtsreiche Felsenwege reicht das Schloss-Angebot an geführten Teamwanderungen. Professionelle Planung und aufmerksame Betreuung durch das Event-Team des Schlosses machen den gesamten Aufenthalt nicht zuletzt für die Führungskräfte zu einer erholsamen Auszeit.



Hier zu wohnen, zu tagen und zu feiern ist Belohnung und Motivation für alle Beteiligten.

✧ Maßgeschneiderte Teamevents
✧ Inspirierende Klausurtagungen
✧ Auszeiten für Führungskräfte

SCHLOSS
PROSSEN
Refugium



SCHLOSS PROSSEN | Gründelweg 15 | 01814 Bad Schandau OT Prossen
T. 035022 548355 | events@schloss-prossen.de | www.schloss-prossen.de/events

DAS GROSSE ADVENTS KONZERT

Freitag, 18.12.2026

*Weihnachtsfeier
im Sternenglanz!*

Ihr ganz besonderer Jahresausklang.

Sie suchen noch den perfekten Rahmen für einen gemeinsamen Jahresabschluss? Verbinden Sie Genuss, Gemeinschaft und besinnliche Momente beim Großen Adventskonzert im Rudolf-Harbig-Stadion und erleben Sie Momente, die Ihren Mitarbeitern und Kunden in Erinnerung bleiben werden.

Für Unternehmen bieten wir:

- Attraktive **Gruppentarife** ab 5 Personen für Tickets auf dem Rasen mit Zugang zum Innenraum und einzigartiger Live-Atmosphäre
- **5 € Rabatt** auf alle Sitzplatztickets für Gruppen ab 10 Personen
- Vorab buchbare **Verzehrcoupons** für Speisen und Getränke im Stadion
- Eine **Komplettrechnung** für Ihre Buchhaltung – unkompliziert und transparent

Ob Kunden, Partner oder Mitarbeiter: Schenken Sie Ihrem Team einen unvergesslichen Abend zum Jahresausklang.

Jetzt informieren und
Plätze sichern!

[www.adventskonzert.de/
firmenfeier](http://www.adventskonzert.de/firmenfeier)



Unternehmensbörse

Angebote

■ Hersteller von Holzpackmittel & Tierbehausungen:

Zum Verkauf steht ein etabliertes, seit über 20 Jahren am Markt tätiges Unternehmen mit Sitz in Sachsen, das in zwei sich ergänzenden Geschäftsfeldern aktiv ist: Herstellung und Handel nachhaltiger Tierbehausungen sowie Herstellung von Packmitteln aus Holz für die industrielle Logistik und den Versand. Im Bereich der Holzpackmittel werden insbesondere Sonderpaletten und Holzkisten gefertigt, die auch für den Export inklusive Übersee zum Einsatz kommen. Das Produktsortiment wird sowohl über gewerbliche Kanäle als auch über das Privatkundengeschäft vertrieben. Unternehmenskennzahlen: rund 1,16 Millionen Euro Jahresumsatz, acht Mitarbeiter, GmbH, gemietete Immobilie. Im Rahmen einer Nachfolgeregelung werden 100 Prozent der Anteile zum Verkauf angeboten. Die Geschäftsführung steht für eine strukturierte Einarbeitung nach Vereinbarung zur Verfügung. Chiffre: U 57/26

■ Nachfolger gesucht für etablierten Getränkelieferservice:

Für einen seit über 15 Jahren bestehenden Getränkefachhandel mit Heim- und Firmenlieferservice im Raum Riesa wird ein engagierter Nachfolger gesucht. Der Betrieb verfügt über einen gewachsenen und langjährig aufgebauten Kundenstamm aus Privathaushalten, Firmen, Büros, Gastronomiebetrieben, Vereinen und Veranstaltern. Die Übernahme erfolgt inklusive bestehender Geschäftsstruktur, Lieferantenkontakten, Website, Domain, Telefonnummern sowie eines einsatzbereiten Lieferfahrzeugs. Aufgrund einer geplanten beruflichen und privaten Neuausrichtung wird ein Nachfolger gesucht, der den Betrieb langfristig weiterführt. Eine strukturierte Einarbeitung ist möglich. Die Übergabe kann flexibel gestaltet werden. Chiffre: U 58/26

■ Gartenfachmarkt 20 Kilometer östlich von Dresden:

Die Übernahme eines bestehenden Gartenfachmarktes bietet einen soliden Markteintritt: Man profitiert von einem etablierten Kundenstamm, bereits funktionierenden Lieferantennetzwerken und einer vorhandenen Infrastruktur. Ein Verkaufsgewächshaus von 500 Quadratmeter Fläche mit Öl-Heizung, eine Freifläche für Pflanzenverkauf von 2.000 Quadratmetern und ein Parkplatz stehen zur Verfügung. Das Grundstück ist



insgesamt 12.370 Quadratmeter groß. Ein bestehendes Team aus gärtnerischen Fachkräften bringt das nötige Know-how mit. Der Gartenfachhandel ist ideal positioniert, um vom anhaltenden Trend zu Bio-Erden, regionalen Pflanzen und ökologischem Zubehör zu profitieren. Die Übergabe ist ab sofort möglich. Chiffre: U 59/26

■ Etabliertes Eiscafé in gehobenem Dresdner Wohngebiet zu verkaufen:

Aus Altersgründen wird ein seit Jahren eingeführter Eiscafé-/Café-Standort in einem gehobenen, sehr gut frequentierten Wohngebiet im Dresdner Osten zur Nachfolge angeboten. Der Standort befindet sich in einer attraktiven Lage am Stadtrand von Dresden. Der Innenbereich umfasst ca. 100 Quadratmeter und verfügt derzeit über zwölf Tische, im großzügigen Außenbereich mit ca. 105 Quadratmeter gibt es ca. 30 Tische. Das Café wird vollständig eingerichtet übergeben. Ein eigenes Produktionslabor ist am Standort nicht vorhanden. Aktuell werden drei Mitarbeitende beschäftigt. Eine Übernahme des bestehenden Personals kann nach Absprache geprüft werden. Der Betrieb eignet sich besonders für erfahrene Gastronomen, Eiscafé-Betreiber, Existenzgründer oder Familienbetriebe. Eine Übergabe ist ab sofort möglich. Eine geordnete Einarbeitung und Übergabe kann nach Vereinbarung erfolgen. Chiffre: U 60/26

■ Etablierte Fachmarke für Staubsaugerzubehör:

Aus Altersgründen wird eine seit 20 Jahren erfolgreich am Markt bestehende GbR inklusive der etablierten und geschützten Marke zum Verkauf angeboten. Das Kerngeschäft umfasst den Vertrieb von hochwertigem Staubsaugerzubehör. Das Sortiment beinhaltet passgenaue Staubsaugerbeutel, hochwertige Staubsaugerfilter, professionelle Mikrofasertücher und Reinigungsequipment. Die Marke ist am Markt eingeführt, verfügt über einen hohen Wiedererkennungswert und eine loyale Stammkundschaft. Die solide Basis bietet exzellente Möglichkeiten zur weiteren Expansion – sei es durch die Erweiterung des Sortiments, die Optimierung des Online-Marketings oder die Erschließung weiterer Marktplätze. Ideal geeignet ist das Unternehmen für erfahrene Unternehmer aus der Branche, die ihr Portfolio strategisch erweitern möchten, Quereinsteiger, die einen sicheren Start in die Selbstständigkeit mit einem bewährten, risikoarmen Produktportfolio suchen. Chiffre: U 61/26



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

Auslandsbörse



■ **Transportunternehmen im Raum Dresden sucht Nachfolge:** Zum Verkauf steht ein seit 1994 erfolgreich etabliertes Transportunternehmen mit langfristigen Festaufträgen. Der Fuhrpark umfasst acht Fahrzeuge im Verteiler- und Linienverkehr. Die Buchhaltung und Einsatzplanung erfolgen intern, die Feindisposition übernimmt der Auftraggeber. Die Übernahme erfolgt als Asset Deal. Eine begleitende Einarbeitung kann auf Wunsch erfolgen. Der Standort der Fahrzeuge befindet sich im Raum Radeburg, die Verwaltung arbeitet remote aus Dresden. Chiffre: U 62/26

■ **Gutbürgerliches kleines familiengeführtes Sport- und Erholungshotel:** Im Rahmen einer altersbedingt angestrebten Unternehmensnachfolge wird ein seit über 30 Jahren erfolgreich familiengeführtes Hotel im staatlich anerkannten Kurort und Wintersportzentrum Altenberg in Sachsen zum Verkauf angeboten. Das gepflegte Objekt verfügt über elf Gästezimmer, zwei Ferienwohnungen, eine vollständig ausgestattete Gastronomie sowie ein ca. 4.000 Quadratmeter großes Grundstück und bietet hervorragende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fortführung und Weiterentwicklung. Eine Übernahme einschließlich Inventar ist möglich und gewährleistet einen reibungslosen Betriebsübergang. Verkauf ab 2027, Übergabetermin nach Vereinbarung. Chiffre: U 63/26

■ **Kleines Hotel in reizvoller Lage:** In attraktiver Lage im Landkreis Bautzen wird ein gepflegtes Hotel mit 30 Gästezimmern zur Verpachtung oder zum Verkauf angeboten. Der Betrieb wird derzeit als Hotel garni geführt und verfügt über eine Restaurantanbindung. Gesucht werden engagierte Betreiber, sowohl erfahrene Hoteliers als auch motivierte Existenzgründer sind willkommen. Der Übergabetermin kann flexibel und einvernehmlich vereinbart werden. Chiffre: U 64/26

■ **Fußpflege- und Kosmetikstudio abzugeben:** Gesucht wird ein Nachfolger für ein Fußpflege- und Kosmetikstudio. Das Studio besteht seit 2006 und befindet sich in Bautzen. Die Übergabe erfolgt aus Altersgründen und ist ab dem 1. Januar 2027 möglich. Chiffre: U 65/26

■ **Vertriebsspartner aus der Agrarbranche gesucht:** Ein französisches Biotechnologie-KMU hat patentierte, auf Fermentation basierende Bio-Lösungen entwickelt, die aus Nebenprodukten der Agrar- und Lebensmittelindustrie gewonnen werden und im Bereich der Pflanzen- und Tiergesundheit zum Einsatz kommen. Das Unternehmen sucht erfahrene Vertriebspartner aus der Agrarbranche, um die Vermarktung seiner nachhaltigen Produktpalette voranzutreiben. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-26-19_EEN

■ **Portugiesisches Umweltberatungsunternehmen sucht Projektpartner:** Ein portugiesisches Umweltberatungsunternehmen bietet Dienstleistungen in den Bereichen Umweltverträglichkeitsprüfung, Genehmigungsverfahren, Biodiversität, Nachhaltigkeit und Bauüberwachung für Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien, Stromnetze, Wasserwirtschaft und Hafenwesen an. Mit über 20 Jahren Erfahrung sucht das Unternehmen Entwickler, Energieversorger, Infrastrukturbetreiber, Ingenieurbüros und spezialisierte Beratungsunternehmen für kommerzielle Vereinbarungen oder Outsourcing-Verträge im Rahmen internationaler Projekte. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-26-20_EEN

■ **Geschäftspartner zur Portfolioerweiterung eines Weingutes gesucht:** Ein Weingut in Sardinien, das im Bereich des Incoming-Tourismus tätig ist, möchte sein Kundenportfolio erweitern. Derzeit sucht das Unternehmen einen Partner für den Handel mit Weinen und das Anbieten von Weinerlebnissen für deren eigene Kunden sowie Forschungsgruppen zur Durchführung wissenschaftlicher Studien über Piede-Franco-Wurzeln und Bio-Reben im Alberello-Schnitt. Das Unternehmen ist ein Bio-Weingut und eine Bio-Kelterei (alte Carignano-DOC-Weinberge auf Sardinien mit Rebstöcken, die 40 bzw. über 100 Jahre alt sind, mit einheimischen Wurzeln, die auf sandigen und sandig-lehmigen Böden wachsen, sowie einem Olivenhain). Seit 2011 ist das Unternehmen als Bio-Betrieb zertifiziert. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-26-21_EEN

 **Nicole Karbstein**

@ nachfolge@dresden.ihk.de · www.nexxt-change.org/

 **Katja Hönig**

@ hoenig.katja@dresden.ihk.de

Ihre Kontaktwünsche für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.

Beschluss zur gebührenrechtlichen Umsetzung des § 34k GewO

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dresden hat am 10. Juni 2026 gemäß § 3 Absatz 6 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, und Artikel 7 Nr. 2 und Nr. 6 § 34k Absatz 3 Satz 1 Nr. 3 des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2023/2225 über Verbraucherkreditverträge vom 17. April 2026 (BGBl. I Nr. 139 S. 1), beschlossen:

Der Gebührentarif der IHK Dresden vom 25. September 2001, der zuletzt durch Vollversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2025 geändert worden ist, wird wie folgt ergänzt:

1.) Es wird folgende Nummer 28 ergänzt:

28	Darlehensvermittler	
28.1	Registrierung gemäß §§ 11a, 34k Abs. 8 GewO	
28.1.1	Eintragung des Erlaubnispflichtigen	95,00
28.1.2	Änderung der Daten des Erlaubnispflichtigen	40,00
28.1.3	Löschung der Daten des Erlaubnispflichtigen	35,00
28.1.4	Eintragung/Löschung je leitenden Mitarbeiter des Erlaubnispflichtigen	35,00
28.2	Sachkundeprüfung Darlehensvermittler §34k GewO	
28.2.1	Sachkundeprüfung	260,00
28.2.2	Rücktritt	
28.2.2.1	Rücktritt bis vier Wochen vor dem Prüfungstermin	30 % der Ausgangsgebühr
28.2.2.2	Rücktritt bis zwei Wochen vor dem Prüfungstermin oder zu einem späteren Zeitpunkt aus wichtigem Grund	50 % der Ausgangsgebühr
28.2.2.3	Rücktritt ab zwei Wochen vor dem Prüfungstermin	100 % der Ausgangsgebühr
28.2.3	Ersatzbescheinigung	40,00

2.) Der Beschluss tritt am 20. November 2026 in Kraft.

gez. Dr. Andreas Sperl
– Präsident –

gez. Lukas Rohleder
– Hauptgeschäftsführer –

Genehmigt durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz mit Schreiben vom 7. Juli 2026 (Az. 18-4124/24/15-2025/81725).

Der Beschluss wird hiermit ausgefertigt.
Dresden, den 8. Juli 2026

gez. Dr. Andreas Sperl
– Präsident –

gez. Thomas Ott
– stellv. Hauptgeschäftsführer –



	K	A			E	G			B									
J	O	H	A	N	N	I	S	F	R	I	E	D	H	O	F		B	
T	R	I	S	T		R	U	H	I	G			P	A	L	A	S	T
E		T	E	U	E	R		S	A	T	A	N	I	S	C	H		
E	S	S	E	N									V		H	L		
T	I		W										S	A	E	U	L	E
	T	I	S	E	R	A							L	R		E	H	
T	E	N	N	I	S								G		H	I	E	
		O		S	S								B	E	N	I	M	
			K	O	P	I	E						B		N	N	K	
A	A	K		K	R								A	R	M	A	N	I
	M		L	E	W								H	A	U	B	E	R
	M		I	E	N	E								S		U	C	
	G		G		R	I		E						G	I	Z	E	H
B	E	M	E	R	K	U	N	G				K	A	J	A	K	W	E
M	I	E	S				O	E	D	E	M		G		N	E		
	E	G		S	E	G	E	L	C	L	U	B			Z	O	L	A
	R	A	E	T	S	E	L	N			T	R	O	M	P	E	T	E

ihk.wirtschaft dresden 9/2026

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden · 36. Jahrgang · September 2026

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.ihk.de/dresden

Redaktion:

Thessa Wolf (verantwortliche Redakteurin)
Michael Matthes (Redakteur)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231
Redaktionsschluss: 4. August 2026
Erscheinungstermin: 4. September 2026

Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Vettors GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207
E-Mail: anzeigen-dresden@endriss-pruefer.com
Internet: www.endriss-pruefer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 31
vom Januar 2026.
Druckauflage: 29.265 Exemplare
(September 2026)



Abonnement: Über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

Beilagen: In dieser Ausgabe befindet sich eine Beilage der Wortmann AG aus Hüllhorst und eine Beilage der IHK: Besondere Rechtsvorschrift über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss »Geprüfter Berufsspezialist/Geprüfte Berufsspezialistin für Anlagen- und Arbeitssicherheit und ... für Industrielle Teilereinigung«. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Thessa Wolf

☎ 0351 2802-231

@ wolf.thesa@dresden.ihk.de



Foto (Kf): friebelw

OSTASIEN Motor der Weltwirtschaft

Ostasien zählt zu den dynamischsten Wirtschaftsräumen der Welt und ist ein zentraler Motor für Innovation, Industrie und internationalen Handel. Für Deutschland und insbesondere exportorientierte Unternehmen bietet die Region attraktive Absatzmärkte, leistungsfähige Technologiepartner und vielfältige Investitionsmöglichkeiten. Gleichzeitig prägen geopolitische Spannungen, Handelskonflikte und zunehmender Wettbewerb das wirtschaftliche Umfeld. Wer die Märkte Ostasiens erfolgreich erschließen oder bestehende Geschäftsbeziehungen ausbauen möchte, braucht fundierte Marktkennntnisse, starke Netzwerke und eine klare Strategie. Unser Themenschwerpunkt beleuchtet die Chancen und Herausforderungen dieser wirtschaftlich bedeutenden Region. (MM)

KULTURTIPP



Foto: Robert Jetzsch

Unverfälscht – Ausstellung im Robert-Sterl-Haus

Viele kennen seine Steinbrecher. Doch Robert Sterl hat noch so viel mehr gemacht als die wuchtig beeindruckenden Ölbilder der schwer arbeitenden Menschen im Elbsandsteingebirge. Im original erhaltenen Wohnhaus und Atelier des 1932 verstorbenen Künstlers in Naundorf gibt es viele weitere Werke – und immer wieder werden zusätzlich welche für Sonderausstellungen vor Ort ans Licht geholt. Aktuell sind Zeichnungen zu sehen, auf denen Robert Sterl bei Ausflügen in die Gegend von Hrěnsko Gärten, Bauernhäuser, Kinder und Alltagsszenen mit Tusche und Feder festhielt. (the)

Ausstellung bis 18. Oktober, Robert-Sterl-Haus, Robert-Sterl-Str. 30, 01796 Struppen OT Naundorf



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf
www.ihk.de/dresden



Folgen Sie uns auch auf Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube, um stets informiert zu bleiben.

E-Rechnung: Nächste Frist 2027

Für viele Unternehmen endet zum Jahresende die Übergangsregelung

Bereits seit dem 1. Januar 2025 müssen Unternehmen E-Rechnungen empfangen können. Für den Versand gelten jedoch Übergangsfristen. Dennoch endet für viele Betriebe die Schonfrist bereits am 31. Dezember 2026. Maßgeblich ist der gesamte Vorjahresumsatz des Rechnungsausstellers, nicht nur der Umsatz mit Geschäftskunden. Liegt dieser 2026 über 800.000 Euro, müssen Unternehmen ab dem 1. Januar 2027 für steuerpflichtige Umsätze an andere inländische Unternehmen grundsätzlich E-Rechnungen ausstellen. Bei einem Jahresumsatz in 2026 bis maximal 800.000 Euro dürfen noch bis Ende 2027 andere Rechnungsformate verwendet werden. Rechnungen an private Endverbraucher sind von der Pflicht nicht betroffen.

Eine per E-Mail versandte PDF-Datei ist dabei keine E-Rechnung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Erforderlich ist vielmehr ein strukturiertes elektronisches Format, das automatisch verarbeitet werden kann. In der Praxis kommen vor allem XRechnung und ZUG-FeRD in Betracht. Ausnahmen gelten unter anderem für Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro, Fahrausweise und bestimmte steuerfreie Umsätze. Wichtig: Kleinunternehmer sind zwar von der Ausstellungspflicht befreit, müssen E-Rechnungen aber empfangen können.

Mehr als ein anderes Dateiformat

Die Umstellung betrifft nicht nur die Rechnungserstellung. Kundendaten, Leistungsbeschreibungen, Entgelte und Steuerangaben entstehen oft schon bei der Auftragsbearbeitung. Werden sie mehrfach manuell in Warenwirtschaft, Buchhaltung und Rechnungssystem eingegeben, steigt das Fehlerrisiko. Entscheidend ist, ob die Programme zuverlässig zusammenspielen. Unternehmen sollten daher klären, ob ihre Software E-Rechnungen in einem zulässigen Format erzeugen und versenden kann. Auch Abrechnungen im Gutschriftverfahren, Rechnungskorrekturen und Stornierungen sind zu berücksichtigen. Ein Testlauf vom Auftrag bis zur Buchhaltung zeigt, ob Daten und Schnittstellen tatsächlich fehlerfrei funktionieren.

Rechnungseingang klar organisieren

Für den Empfang einer E-Rechnung genügt zwar ein E-Mail-Postfach. Trotzdem braucht es im Betrieb einen festen Prozess. Über welchen Kanal gehen Rechnungen ein? Wer prüft sie? Wie werden sie freigegeben, verbucht und archiviert? Ohne klare Zuständigkeiten können Belege in persönlichen Postfächern oder parallelen Ablagen verlorengehen. Eine bestimmte Software ist hierbei nicht vorgeschrieben. Maßgeblich ist, dass die elektronischen Originaldaten vollständig, unverändert und nach den GoBD (Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff) nachvollziehbar aufbewahrt werden. Ein Ausdruck oder eine umgewandelte PDF-Datei genügt nicht. Das strukturierte Originalformat ist zwingend zu erhalten.

Jetzt Prozesse testen

Unternehmen sollten zunächst prüfen, ob sie die Umsatzgrenze überschreiten werden und ob ihre Software geeignete E-Rechnungen erstellen, empfangen und archivieren kann. Zu klären sind außerdem Formate, Stammdaten, Versandwege und Freigaben sowie die Schnittstellen zur Buchhaltung. Ein rechtzeitiger Testlauf lässt noch genügend Zeit, technische Probleme vor dem Jahreswechsel zu beheben.



Autor:
B.A. Chris Roman Stollberg
Steuerberater

ETL SGK GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
August-Bebel-Straße 26
01809 Heidenau

Tel.: 03529/56610
steuerberater@sgk-dresden.de
www.etl-sgk.de

Gemeinsam

stark für Kinder auf der ganzen Welt!



sos-kinderdoerfer.de



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

Push dein Business.

Rechnung bezahlt.
Belege gescannt und
schon verbucht.
Mit Lexware.

Jetzt testen
50 % sparen.



Lexware